



VOLKSOPER  
WIEN

**Presse und Öffentlichkeitsarbeit**

Mag. Eva Koschuh: +43/1/514 44-3410, [eva.koschuh@volksoper.at](mailto:eva.koschuh@volksoper.at)  
Sarah Stöger, MA: +43/1/514 44-3412, [sarah.stoeger@volksoper.at](mailto:sarah.stoeger@volksoper.at)

Aktuelle Pressefotos finden Sie unter  
[volksoper.at/presse](http://volksoper.at/presse)

# Inhalt

- 3 Begrüßung
- 5 Volksoper Wien Saison 2024/25
  - Elf Premieren, drei Uraufführungen & eine Neueinstudierung
- 7 Premieren
  - Carmen
  - Alma
  - Der Krieg der Knöpfe
  - Im weißen Rössl
  - KaiserRequiem
  - Die Csárdásfürstin
  - Follies
  - Nurejews Hund
  - Le nozze di Figaro
  - Kreationen
  - Das verzauberte Schwein
- 31 Neueinstudierung und Repertoire
  - My Fair Lady
- 35 Dirigent:innen
- 36 Opernstudio
- 37 Junge Volksoper
- 38 Neuigkeiten aus dem kaufmännischen Bereich
- 39 Unsere Partner:innen

# Begrüßung

Liebes Publikum,

was braucht es, um 1.300 Menschen Abend für Abend zum Lachen, Weinen, Träumen und Nachdenken zu bringen? Nun, in erster Linie braucht es Sie, unser treues und neugieriges Publikum. Wenn ich an einem Vorstellungsabend über die Gänge und durch die Foyers gehe, sehe ich viele verschiedene Altersgruppen. Unser Stammpublikum ist neugierig, und unsere wachsende Anzahl an U30-Besucher:innen ist treu. Eine einzige große Gruppe von Theaterliebhaber:innen! Das macht mich sehr glücklich.

In unserer Jubiläumsproduktion *Lass uns die Welt vergessen – Volksoper 1938*, die wir im Dezember 2023 uraufgeführt haben und die auch in diesem Jahr wieder zu sehen sein wird, sagt der Regisseur:

**„Theater handelt vom menschlichen Versagen!“**

Wenn wir im Theater lachen und weinen, dann meist wegen menschlichen Versagens. Wenn wir im Theater träumen, dann meist von einer Welt, in der wir nicht versagen. Missverständnisse, stockender Kontakt und mangelnde Selbsteinsicht sind die immerwährenden Zutaten von Komödie und Drama. Und in der Realität ist es nicht anders. Woran wir in unserem Leben am meisten scheitern, ist, uns in andere hineinzusetzen. Wir empfinden Mitgefühl mit den Menschen in unserem Umfeld, aber sobald jemand woanders lebt, nicht so aussieht und spricht und denkt wie wir, scheren wir uns viel weniger um diese Person.

Wir alle müssen üben, mehr Empathie für andere zu empfinden. Und wo könnten wir das besser tun als im Theater, wo wir innerhalb von wenigen Stunden mit einem Menschen mitfühlen, der ganz anders ist, der in einer Situation steckt, in der wir selbst noch nie waren, der andere Gefühle und Gedanken hat ... und trotzdem folgen wir ihm, identifizieren uns, verstehen, gehen bis zu einer Katharsis mit – zusammen mit über 1.300 anderen Menschen verschmelzen wir mit dieser einzigartigen Person.

Theater ist eine Übung in Empathie.

Genau das ist unsere Aufgabe als Musiktheater in einer Welt, die aus den Fugen geraten ist.



Lotte de Beer

## Liebes Publikum,

als ich vor mittlerweile zwei Jahren das erste Mal am Pult des Volksoperorchesters stand, habe ich mich sofort in die Flexibilität dieses außergewöhnlichen Orchesters und Opernhauses verliebt und war fasziniert von der Art und Weise, wie unsere Musiker:innen und Darsteller:innen eine solche Vielfalt an Genres mit Souveränität bewältigen können. Das macht die Volksoper so einzigartig. Mir persönlich ermöglicht diese Vielfalt, auf eine Art zu arbeiten, von der ich immer geträumt habe.

Ich bin in den Kulissen der britischen Theater aufgewachsen und habe meine Tante in einigen der großen Musicals gesehen – so entstand damals meine Liebe zum Musiktheater. Die Oper kam erst später zu mir, als ich meine Liebe zur westlichen klassischen Musik mit der Unmittelbarkeit des Live-Theaters verband. Es ist großartig, an einem Haus zu arbeiten, wo die Musik und das Theater im künstlerischen Schaffen gleichermaßen ernst genommen werden, an einem Haus, dessen Orchester innerhalb weniger Tage Werke von so unterschiedlichen Komponisten wie Bernstein, Wagner, Mozart oder zeitgenössische Musik auf höchstem Niveau spielt. Was kann man sich mehr von einem Arbeitsplatz wünschen?

Das vergangene Jahr an der Volksoper war für uns alle eine Entdeckungsreise, in der wir gesehen haben, welche Bandbreite wir mit unserer Arbeit abdecken können und welche außergewöhnliche Qualität dank der vorbildlichen Einstellung unserer Musiker:innen möglich ist.

Ich freue mich darauf, dies in der nächsten Spielzeit mit großen Opern (*Carmen*, *Le nozze di Figaro*), einer Musical-Ikone des 20. Jahrhunderts (Stephen Sondheims *Follies*) und der Wiederaufnahme berühmter Repertoirewerke wie z. B. *Hänsel und Gretel*, *Die Zauberflöte*, *Die lustige Witwe* weiter zu erforschen.

Auf dem Weg zur Arbeit fahre ich mit dem Fahrrad an einigen der großen architektonischen Meisterwerke dieser schönen Stadt vorbei, und ich kann nicht umhin, jeden Tag daran zu denken, wie privilegiert ich bin, in diesem globalen Kulturzentrum zu leben und zu arbeiten. Ich könnte nicht stolzer sein auf die Art und Weise, wie dieses Haus als Familie funktioniert, mit einer so großen Anzahl von Mitarbeiter:innen, die ihre individuellen Talente vereinen, um gemeinsam etwas zu schaffen, das so viel größer ist als die Summe der Teile.

Ich kann es kaum erwarten, Sie alle in der nächsten Spielzeit zu sehen, wenn wir das beeindruckende Erbe dieses großartigen Theaters fortführen.



Ben Glassberg

# Volksoper Wien Saison 2024/25

## Elf Premieren & eine Neueinstudierung

„Theater ist eine Übung in Empathie, ein Ort, an dem wir uns für einige Stunden in einen anderen Menschen hineinversetzen und lernen, dessen Gefühle und Gedanken nachzuempfinden. Genau das ist die Aufgabe von Musiktheater in einer Welt, die aus den Fugen geraten ist.“ In der dritten Saison von **Lotte de Beer** und mit dem neuen Musikdirektor **Ben Glassberg** stellt sich die Volksoper dieser Aufgabe mit elf Premierien – davon drei Uraufführungen und zwei Österreichische Erstaufführungen, drei Neuproduktionen speziell für junges Publikum und Familien – sowie der Neueinstudierung eines All-time-Favorites und 18 Repertoirewerken.

Die Eröffnungspremiere der Saison ist eine alte Bekannte. Bereits 1905 hielt **Carmen** unter der Musikalischen Leitung von Alexander von Zemlinsky und in der Regie von Rainer Simons Einzug in das Repertoire der Volksoper und wurde seither in fünf verschiedenen Inszenierungen 727 Mal gezeigt. Nun widmet sich **Lotte de Beer** Georges Bizets Oper und fragt: „Ist Carmen tatsächlich die freie, unabhängige Frau, für die wir sie halten, oder ist sie vielmehr die Gefangene des Mythos von der freien, unabhängigen Frau?“ Unter der Musikalischen Leitung von Musikdirektor **Ben Glassberg** debütiert Ensemblemitglied **Katia Ledoux** als Carmen, **Nikolai Schukoff** kehrt als Don José und **Josef Wagner** als Escamillo an die Volksoper zurück. **Premiere am 21. September 2024**

Alma Mahler-Werfel: Komponistin, Gottesanbeterin, Muse – Mythos. Die israelische Komponistin **Ella Milch-Sheriff** stellt in ihrer Oper **Alma** einen neuen Aspekt der berühmten Femme Fatale in den Mittelpunkt: Alma, die Mutter. Anna, das einzige ihrer Kinder, welches das Erwachsenenalter erreichte, tritt als Bühnenfigur in einen Dialog mit ihrer Mutter, um der Psyche ihrer „Tigermami“ (Zitat Anna Mahler) auf den Grund zu gehen. In der Regie von **Ruth Brauer-Kvam** verkörpert **Annette Dasch** die hochkomplexe Titelrolle, und **Annelie Sophie Müller** ihre Tochter Anna. **Omer Meir Wellber** steht am Pult des Volksoperorchesters. **Uraufführung am 26. Oktober 2024**

Louis Pergauds Roman **Der Krieg der Knöpfe** (*La guerre des boutons*) ist spätestens seit seiner Verfilmung 1962 ein fester Bestandteil der französischen Identität. Die Geschichte führt uns die schreckliche Absurdität von Kämpfen vor Augen und erzählt von Freundschaft und Feindschaft, vom Siegen und Verlieren, von kleinen und großen Kindern. Ensemblemitglied **Johanna Arrouas** inszeniert die Geschichte mit viel Witz und großen Gefühlen und vermittelt mit Chansons von Jacques Brel französisches Lebensgefühl. Die beiden Kinderbanden werden von den jungen Darsteller:innen des Kinderchors der Volksoper verkörpert. **Uraufführung am 10. November 2024**

Singspiel, Operette, Revue oder doch Revueoperette – all das ist Ralph Benatzkys 1930 uraufgeführte Operette **Im weißen Rössl** – und in **Jan Philipp Glogers** Inszenierung mit **Harald Schmidt** und **Robert Palfrader** ganz sicher auch eine Politsatire über die Licht- und Schattenseiten des Tourismus. Das Stück vereint eine gewitzte Handlung mit den Melodien von gleich vier Komponisten. Folklore verbindet sich mit Jazz, Wienerlied trifft auf klassisch Symphonisches, und unter all dem swingen Foxtrott, Marschmusik und Walzer. Unter der Musikalischen Leitung von **Michael Brandstätter** sind **Annette Dasch** als Rösslwirtin und **Jakob Semotan** als Zahlkellner Leopold zu erleben. **Premiere am 7. Dezember 2024**

Zwei letzte Werke verbinden sich unter dem Titel **KaiserRequiem** zu einem Welttheater: Wolfgang Amadeus Mozarts Fragment geliebtes **Requiem** d-Moll KV 626 und Viktor Ullmanns **Der Kaiser von Atlantis**. Entstanden als Parabel auf die ewige Wiederkehr von Gewalt, Krieg und Diktaturen komponierte Ullmann das Werk 1943/44 im Konzentrationslager Theresienstadt kurz vor seiner Deportation nach Auschwitz. Unter der Musikalischen Leitung von **Omer Meir Wellber** und in der Regie und Choreographie von **Andreas Heise** verschränken sich Requiem und Oper zu einem berührenden Tanztheater mit Solist:innen, dem Chor und Orchester der Volksoper Wien sowie Tänzer:innen des Wiener Staatsballetts. **Premiere am 25. Jänner 2025**

Den „Großen Krieg“ und das nahende Ende der Monarchie reflektiert Emmerich Kálmáns 1915 uraufgeführte Operette **Die Csárdásfürstin**, die erst 1966 in das Repertoire der Volksoper fand. Die nunmehr vierte

Neuinszenierung besorgt Johannes Erath, der über sein bevorstehendes Regiedebüt schreibt: „Warum brauchen wir das Theater noch, wenn die Welt zu versinken droht? Ist es obszön, Feste zu feiern, während nebenan gekämpft, gelitten, gestorben wird? Warum wird uns der Wert der Dinge immer erst bewusst, wenn wir sie verloren haben?“ Die Musikalische Leitung der Operette liegt in den Händen von **Tobias Wögerer**, der seit der Saison 2022 Kapellmeister an der Volksoper ist. **Annette Dasch** hat die Partie der Chansonnière Sylva Varescu bereits an der Zürcher Oper interpretiert, **Daniel Schmutzhard** gibt sein Rollendebüt als ihr geliebter Edwin. **Premiere am 8. März 2025**

**Follies**, uraufgeführt 1971 in New York, steht im Werk Stephen Sondheims am Anfang seiner zwanzigjährigen Hauptschaffensperiode. Das Werk befasst sich mit dem Älterwerden und dem Blick zurück auf die eigene, naive Jugend: Drei Jahrzehnte nach ihren großen Bühnenerfolgen als Showgirls besuchen Sally und Phyllis in Begleitung ihrer Ehemänner ihre einstige Wirkungsstätte und schwelgen in Erinnerungen. Für Musicalstars wie **Ruth Brauer-Kvam**, **Bettina Mönch**, **Sona MacDonald** oder **Drew Sarich** bietet **Follies** in der Regie von **Martin G. Berger** und unter der Musikalischen Leitung von **Ben Glassberg** veritable Paraderollen. **Österreichische Erstaufführung am 12. April 2025**

Der berühmte Tänzer Rudolf Nurejew hatte einen Hund, der über eine geheimnisvolle Begabung verfügte. Von dieser erzählt **Florian Hurler** in dem Stück **Nurejews Hund** von **Peter te Nuyl** mit einer Musikzusammenstellung von **Keren Kagarlitsky**. Es ist eine berührende und humorvolle Geschichte für die ganze Familie über Freundschaft, Vertrauen, Ehrgeiz, Verlust, Sehnsucht und die Härte des Ballettlebens.  
**Uraufführung am 27. April 2024**

Wolfgang Amadeus Mozarts 1786 komponierte Oper **Le nozze di Figaro** handelt von Klassenkampf und nimmt Themen der Französischen Revolution vorweg, ist aber auch ein Stück über Sex und Macht. **Lotte de Beer** zeigt in ihrer Inszenierung Mozarts Oper aus der Sicht von vier Protagonist:innen, und nimmt deren Perspektiven ein und durchläuft unterschiedliche Stile und Epochen. Die Musikalische Leitung liegt in Händen von Musikdirektor **Ben Glassberg**, dem mit **Michael Arivony**, **Lauren Urquhart**, **Daniel Schmutzhard**, **Matilda Sterby**, **Annelie Sophie Müller**, **Stefan Cerny** u. a. ein ideales Mozartensemble zur Verfügung steht. **Premiere am 24. Mai 2025**

Jeder Abschied ist auch ein Neubeginn: **Martin Schlöpfer** wählte für seine letzte Premiere als Direktor des Wiener Staatsballetts drei Choreograph:innen der jüngeren Generation, die sich erstmals mit ihren **Kreationen** dem Wiener Publikum vorstellen. Eine Dekonstruktion von Beethovens 7. Sinfonie von Michael Gordon ist Basis für **Alessandra Cortis** Stück **Aerea**. **Louis Stiens** konnte die schwedische Komponistin **Lisa Streich** als Partnerin für seine Uraufführung **High** gewinnen. **Martin Chaix** lässt sich für **M to M** von spätromantischen Klängen inspirieren: Max Bruchs berühmtes 1. Violinkonzert wird ihm zur Partitur für sein Ballett. **Premiere am 14. Juni 2025**

Die erste Generation des 2022 neugegründeten Opernstudios hat sich sowohl auf der Bühne der Volksoper als auch auf internationalen Bühnen und Wettbewerben mehr als einmal bewiesen. Nun öffnet sich der Vorhang für die zweite Ausgabe unseres Studios, die sich in der Österreichischen Erstaufführung von Jonathan Doves **Das verzauberte Schwein** erstmals dem Publikum präsentiert. **Österreichische Erstaufführung am 4. Mai 2025**

**My Fair Lady** ist die älteste Inszenierung und zweifellos ein Juwel im Repertoire der Volksoper. Nun wird Ruth Brauer-Kvam die Kultinszenierung von Heinz Marecek aus dem Jahr 1979 aufpolieren, einen neuen Blick auf liebgegewonnene Konventionen werfen und das Stück mit **Paula Nocker**, **Markus Meyer**, **Manuel Rubey** und **Karl Markovics** in neuem, alten Glanz erstrahlen lassen. **Neueinstudierung am 27. Dezember 2024**

Es tut sich also einiges, auch im Bereich der ökologischen **Nachhaltigkeit**: Die Umstellung der **Bühnenbeleuchtung auf LED** wird laufend fortgesetzt. Seit vergangener Saison ist die 1.150 m<sup>2</sup> große **Photovoltaikanlage** in Betrieb, über den Sommer wird die Lüftung erneuert und die Installation der **Wärmerückgewinnung** verspricht 60 % Einsparungspotenzial. Die Volksoper bezieht zertifizierten Grünstrom aus erneuerbaren Energiequellen und wurde mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziert.

Besonders erfreulich sind die Besucher:innenzahlen: Die Abozahlen sind um 9 % gestiegen, 24 % des Publikums sind unter 30 Jahre alt, die Sitzplatzauslastung betrug von September bis April 86,4 % und lag im März sogar bei 94,8 %.



# Premieren

2024/25

Georges Bizet (1838–1875)

# Carmen

Opéra-comique in vier Akten

Libretto von Henri Meilhac und Ludovic Halévy nach  
einer Novelle von Prosper Mérimée

Deutsche Übersetzung der Dialoge von Walter Felsenstein

In französischer und deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

→ **Premiere am Samstag, 21. September 2024**

Weitere Vorstellungen am 24., 27. September, 3., 6., 11., 16., 21., 29. Oktober 2024,  
6., 10., 16., 25., 28. Mai 2025

Die Bohemienne Carmen, eine der Arbeiterinnen in einer Zigarettenfabrik in Sevilla, hat ein Auge auf den jungen Soldaten Don José geworfen. Als Carmen eine ihrer Kolleginnen mit einem Messer verletzt, ist es ausgerechnet Don José, der sie verhaften soll. Sie überredet ihn dazu, sie gehen zu lassen. Dies führt zu seiner eigenen Festnahme. Carmen nimmt inzwischen den Stierkämpfer Escamillo ins Visier. Als Don José freigelassen wird, trifft er Carmen wieder, gerät mit seinem Vorgesetzten in einen Streit und taucht bei Carmen und einer Schmugglerbande unter. Als Carmen ihn zurückweist, schwört Don José Rache...

In der Volksoper wurde *Carmen* in fünf verschiedenen Inszenierungen bisher 727 Mal gezeigt, zum ersten Mal 1905 unter der Musikalischen Leitung von Alexander von Zemlinsky und in der Regie von Rainer Simons. Nun widmen sich Lotte de Beer und Musikdirektor Ben Glassberg Georges Bizets Meisterwerk und stellen der Tragik die Lebensfreude und die Komik hinzu, denn „in den ersten beiden Akten wirkt *Carmen* wie eine Operette: farbenfrohe Lieder mit folkloristischen Zügen, gesprochene Texte, Humor, Ohrwürmer ... Aber im dritten Akt kündigt sich die Tragödie an, die sich im vierten Akt entfaltet. Und dann erkennen wir im Nachhinein, dass es sich eigentlich gar nicht anders hätte entwickeln können. Das ist die Kraft dieses Stücks.“

Lotte de Beer setzt sich in ihrer Inszenierung mit dem Klischee der Titelfigur auseinander: „Ist Carmen tatsächlich die freie, unabhängige Frau, für die wir sie halten, oder ist sie vielmehr die Gefangene des Mythos von der freien, unabhängigen Frau? Sind es nicht gerade die Männer, die ihr diese Unabhängigkeit andichten, damit sich ihre Eroberung umso mehr lohnt? Vielleicht ist ihr Leben keine Reihe provokanter Entscheidungen; vielleicht ist es bloß ein Drehbuch, in dem sie die Rolle spielt, die sie spielen muss.“

Unter der Musikalischen Leitung von Musikdirektor Ben Glassberg debütiert Ensemblemitglied Katia Ledoux als Carmen, Nikolai Schukoff kehrt als Don José und Josef Wagner als Escamillo an die Volksoper zurück.

Musikalische Leitung

**Ben Glassberg/Tobias Wögerer/Alexander Joel**

Regie **Lotte de Beer**

Bühnenbild **Christof Hetzer**

Kostüme **Jorine van Beek**

Licht **Alex Brok**

Choreographie **Gail Skrela**

Choreinstudierung **Roger Díaz-Cajamarca**

Dramaturgie **Peter te Nuyl**

Carmen

**Katia Ledoux/Annelie Sophie Müller/Wallis Giunta**

Don José **Nikolai Schukoff/Jason Kim**

Escamillo **Josef Wagner/Daniel Schmutzhard**

Micaëla **Iulia Maria Dan/Hedwig Ritter**

Frasquita **Alexandra Flood/Jaye Simmons**

Mercédès **Sofia Vinnik/Maria Hegele**

Zuniga **Alexander Fritze/Aaron Pendleton**

Morales **Michael Arivony/Modestas Sedlevičius**

Remendado **Karl-Michael Ebner/Aaron-Casey**

Dancairo **Marco Di Sapia/Pablo Santa Cruz**

# Ben Glassberg

## → Geboren in

London (Großbritannien)

## → Ausbildung

Music Degree an der University of Cambridge, Dirigieren an der Royal Academy of Music in London

## → Wichtige Engagements

Seit Jänner 2024 Musikdirektor der Volksoper Wien

*Carmen* an der Deutschen Oper Berlin und am Théâtre des Champs-Élysées, *La bohème* an der English National Opera, Die Mozart/Da Ponte Trilogie am Théâtre de La Monnaie Brüssel, *La clemenza di Tito* beim Glyndebourne Festival 2017 und an der Opéra de Rouen Normandie, *Missa solemnis* an der Opéra de Rouen Normandie, BBC Proms 2021, *Fidelio* beim Glyndebourne Festival 2021, Arbeiten mit dem Tokyo Symphony Orchestra und dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Benjamin Grosvenor, Kirill Gerstein, Omer Meir Wellber, Sally Matthews, Nicky Spence, Andrea Breth

## → Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Debüt: Konzert des Orchesters der Volksoper Wien am 19. Februar (Saison 2022/23)

*Der fliegende Holländer*, *Die lustigen Weiber von Windsor*, *Ein Deutsches Requiem*, *Der Zauberer von Oz*, *Anatevka*, *La bohème*, *Hänsel und Gretel*, *West Side Story*, *Jolanthe und der Nussknacker*, *Die lustige Witwe*

2024/25: Premieren von *Carmen*, *Follies*, *Le nozze di Figaro*

## Bedeutende Preise & Ehrungen

2017: Grand Prix bei den 55th International Besançon Competition for Young Conductors

## → Website

[www.benglassberg.co.uk](http://www.benglassberg.co.uk)

# Lotte de Beer

## → Geboren in

Eindhoven (Niederlande)

## → Wichtige Engagements

Seit September 2022 Intendantin der Volksoper Wien

*Traviata Remixed* mit Operafront beim Amsterdam Grachtenfestival und beim Pop Festival Lowlands

*Les pêcheurs de perles* und *Jenůfa* am Theater an der Wien, *Il trittico* an der Bayerischen Staatsoper, *Mosé in Egitto* bei den Bregenzer Festspielen, *Il barbiere di Siviglia* an der Nationale Opera Amsterdam, *Der fliegende Holländer* an der Malmö Opera, *Lulu* an der Oper Leipzig, *Don Carlos* an der Staatsoper Stuttgart, *Le nozze di Figaro* beim Festival International d'Art Lyrique d'Aix-en-Provence

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Peter Konwitschny, Pierre Audi, Moritz Eggert, Christof Hetzer, Rae Smith, Jorine van Beek, Thomas Hengelbrock

## → Debüt an der Volksoper Wien

2022/23: *Jolanthe und der Nussknacker* (Debüt), *Die letzte Verschwörung*

2023/24: *West Side Story*, *La rondine*

2024/25: *Carmen*, *Le nozze di Figaro*

## → Bedeutende Preise & Ehrungen

2015: Ehrung in der Kategorie „Newcomer“ bei den International Opera Awards (London)

2018: Distinguished Artist Award der International Society for the Performing Arts (ISPA)

2020: International Opera Awards – Nominierung in der Kategorie Beste Regie

Ella Milch-Sheriff (\*1954)

# Alma

Oper in fünf Akten

Libretto von Ido Ricklin (\*1966),

Übersetzung aus dem Hebräischen von Anke Rauthmann (\*1968)

Kompositionsauftrag der Volksoper Wien

*In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln*

→ **Uraufführung am Samstag, 26. Oktober 2024**

Weitere Vorstellungen am 31. Oktober, 4., 6., 9. November 2024

Alma Mahler-Werfel (1879–1964): Komponistin, Gottesanbeterin, Muse, Femme fatale – Mythos. Wie keine andere ist sie Imago von Sinnlichkeit und Sinnbild für das Wien des Fin de Siècle. Geboren als Alma Schindler hatte sie einen klaren Spürsinn für künstlerisches Genie: Sie war Ehefrau und Geliebte großer Persönlichkeiten aus Musik, Literatur und Bildender Kunst. Ella Milch-Sheriffs Oper *Alma* stellt einen Aspekt in den Mittelpunkt, der in den zahlreichen künstlerischen Verarbeitungen der Biografie von Alma Mahler-Werfel bisher wenig beachtet wurde: Alma, die Mutter. Anna, das einzige ihrer Kinder, welches das Erwachsenenalter erreichte, tritt als Bühnenfigur in einen Dialog mit ihrer Mutter, um der Psyche ihrer „Tigermami“ (Zitat Anna Mahler) auf den Grund zu gehen. In der Regie von **Ruth Brauer-Kvam** verkörpert **Annette Dasch** die hochkomplexe Titelrolle und **Annelie Sophie Müller** ihre Tochter Anna. **Omer Meir Wellber** steht am Pult des Volksopernorchesters.

Die israelische Komponistin Ella Milch-Sheriff studierte Gesang und Komposition an der Rubin Academy of Music der Universität Tel Aviv. Ihr Schaffen umfasst symphonische Musik genauso wie kammermusikalische Kompositionen und birgt bisher fünf Musiktheaterwerke, darunter die 2010 am Staatstheater Braunschweig uraufgeführte Kammeroper *Baruchs Schweigen* (Libretto von Yael Ronen) und die 2018 am Staatstheater Regensburg erstmals präsentierte Oper *Die Banalität der Liebe*, die sich thematisch der Beziehung zwischen Hannah Arendt und Martin Heidegger widmet. Ella Milch-Sheriffs Erfahrung als Sängerin und ihr damit einhergehendes Verständnis für die menschliche Stimme zusammen mit ihrem emotionalen wie sprachlichen Feingefühl haben Oper und Vokalmusik zu einem besonderen Schwerpunkt innerhalb ihres Oeuvres werden lassen. Die Gesellschaft der Autor-/Komponist:innen und Musikverlage Israels (ACUM) verlieh Ella Milch-Sheriff 2022 den Preis für ihr Lebenswerk.

Ruth Brauer-Kvam:

„Was passiert, wenn eine Frau gezwungen wird, ihr Potenzial als Komponistin aufzugeben? Wer war Alma Mahler-Werfel? Ein Monster? Eine Mutter? Eine Antisemitin? Eine Alkoholikerin, die an Depressionen litt? Eine vom Genie besessene Frau? Eine Frau, die unter dem Patriarchat ihrer Zeit litt? Vielleicht war sie all das, aber vor allem noch viel mehr ... Manche dieser Fragen können nur in der Musik beantwortet werden.“

Musikalische Leitung

**Omer Meir Wellber/Keren Kagarlitsky**

Regie **Ruth Brauer-Kvam**

Bühne **Falko Herold**

Kostüme **Alfred Mayerhofer**

Video **Martin Eidenberger**

Choreographie **Florian Hurler**

Licht **Alex Brok**

Choreinstudierung **Holger Kristen**

Dramaturgie **Magdalena Hoisbauer**

Alma **Annette Dasch**

Anna, Tochter von Mahler **Annelie Sophie Müller**

Maria, Tochter von Mahler **Kinderkomparserie**

Manon, Tochter von Gropius **Lauren Urquhart**

Martin, Sohn von Werfel **Christopher Ainslie**

Das Ungeborene, Kind von Kokoschka **Hila Baggio**

Gustav Mahler, erster Ehemann **Josef Wagner**

Oskar Kokoschka, Liebhaber **Martin Winkler**

Walter Gropius, zweiter Ehemann **Florian Hurler**

Franz Werfel, dritter Ehemann **Timothy Fallon**

## Omer Meir Wellber

### → Geboren in

Be'er Sheva (Israel)

### → Wichtige Engagements

Omer Meir Wellber war von September 2022 bis Dezember 2023 Musikdirektor der Volksoper Wien. Er ist Musikdirektor des Teatro Massimo Palermo und designierter Generalmusikdirektor der Staatsoper Hamburg ab der Saison 2025/26.

Weitere wichtige Engagements: Erster Gastdirigent der Semperoper Dresden, wo er u. a. Neuproduktionen und Wiederaufnahmen von *Aida*, *Ariadne auf Naxos*, *Daphne*, der Da Ponte-Trilogie, *Die Zauberflöte*, *Grand Macabre*, *Guntram*, *Madama Butterfly*, *Nabucco*, *Der Rosenkavalier*, *Salome* und *Tannhäuser* dirigierte; zudem Giordanos *Andrea Chénier* an der Bayerischen Staatsoper, *Tannhäuser* am Teatro La Fenice di Venezia, *Aida* in der Arena di Verona, *Carmen* an der Metropolitan Opera in New York, *Lohengrin* an der Wiener Staatsoper, sowie *I Capuleti e i Montecchi*, *Tristan und Isolde*, *Parsifal* und *Les Vêpres* am Teatro Massimo in Palermo.

### → Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Wellber debütierte an der Volksoper Wien 2022 mit *Die Zauberflöte* und dirigierte seither die Neuproduktion von *Jolanthe und der Nussknacker* und *Salome* die Wiederaufnahme von *La bohème* sowie *La traviata*, und dirigierte Konzerte des Orchesters der Volksoper Wien im Wiener Konzerthaus (u. a. Verdis *Messa da Requiem* mit dem Chor der Volksoper Wien). 2024/25 Uraufführung von *Alma*, *KaiserRequiem*.

### → Bedeutende Preise & Ehrungen

2020 „Rudi-Häussler-Preis“ der Stiftung Semperoper, 2021 Sonderpreis der renommierten italienischen Associazione Nazionale Critici Musicali, 2021 Cielo d'Alcamo Literaturpreis für die italienische Veröffentlichung seines Romans *Die vier Ohnmachten des Chaim Birkner* (Berlin Verlag, 2019)

### → Bücher

Wellber veröffentlichte 2019 seinen ersten Roman *Die vier Ohnmachten des Chaim Birkner* im BerlinVerlag, zudem erschienen auf Italienisch (Sellerio Editore) und Französisch (Éditions du sous-sol). 2017 wurde *Die Angst, das Risiko und die Liebe – Momente mit Mozart* im Ecowin-Verlag veröffentlicht.

### → Website

[www.omermeirwellber.com](http://www.omermeirwellber.com)

## Ruth Brauer-Kvam

### → Geboren in

Wien (Österreich)

### → Wichtige Engagements

Theater: Eliza in *My Fair Lady* am Theater Bremen, Sally Bowles in *Cabaret* im Theater in der Josefstadt, Constanze in *Mozart!* am Theater an der Wien, Drussila in *Poppea* im Schauspielhaus, Ambrogio in *Der Barbier von Sevilla* an der Wiener Staatsoper, *All-Singing*, *All-Dancing Yiddish Revue* und Velma Kelly in *Chicago* an der Komischen Oper Berlin, *Zelt* am Burgtheater Wien

Regie: *Pygmalion* am Landestheater St. Pölten, *Drei Walzer* auf der Bühne Baden, *Rose* am Theater Nestroyhof, *Wiener Blut*, *Sehnsucht* und *The Big Bronski X-Mas Show* am Bronski & Grünberg in Wien, *Orpheus in der Unterwelt* am Rabenhof Theater

### → Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Debüt als Sophie Weber in *Die Weberischen*; außerdem Puck in *Ein Sommernachtstraum*, Die öffentliche Meinung in *Orpheus in der Unterwelt* und Conférencier in *Cabaret*. In der Saison 2023/24 gestaltete sie mit Martina Gredler (Regie) und Robert Palfrader *Ein bisschen trallalala*, eine Hommage an Fritzi Massary und Max Pallenberg

2024/25: Regie der Uraufführung von *Alma*, *Neueinstudierung von My Fair Lady*

Sally Durant Plummer in *Follies*

### → Bedeutende Preise & Ehrungen

2011: Nestroy-Nominierung in der Kategorie „Beste SchauspielerIn“ für *Cabaret* (Sally Bowles) im Theater in der Josefstadt

2021: Österreichischer Musiktheaterpreis in der Kategorie „Beste weibliche Nebenrolle“ für *Cabaret* an der Volksoper Wien

### → Website

<https://www.ruthbrauerkvam.com/>

Junge Volksoper Familienmatinee

# Der Krieg der Knöpfe

Ein Musiktheater-Abenteuer für die ganze Familie

Nach dem Roman *Der Krieg der Knöpfe* von Louis Pergaud (1882–1915)

Mit Chansons von Jacques Brel u. a.

Idee und Textfassung von Johanna Arrouas

Empfohlen ab 6 Jahren

In deutscher Sprache mit deutschen und französischen Gesangstexten

→ **Uraufführung am Sonntag, 10. November 2024**

Weitere Vorstellungen am 17. November, 9., 22. Dezember 2024, 12. Jänner,

16., 23. Februar, 2. März, 24. April 2025

## In Frankreich vor 100 Jahren

Zwei kleine Dörfer liegen seit Generationen im Streit, obwohl niemand mehr so genau weiß, warum. Aber das ist nebensächlich. Die Erwachsenen sind sowieso zu sehr mit Landarbeit und Wirtshaus beschäftigt, und so sind es die Kinder, die diesen Kampf austragen. Regelmäßig treffen sie im Wald aufeinander und prügeln sich. Dass dabei Hosen zerrissen und Knöpfe abgetrennt werden, erregt wiederum den Zorn der Eltern, von denen die Kinder deswegen einiges zu hören bekommen. Um also möglichst unbeschadet davonzukommen und trotzdem auf den gemeinschaftlichen Spaß der Waldraufereien nicht verzichten zu müssen, beweist die Rasselbande allerlei Einfallsreichtum. Nach und nach scheint das Miteinander wichtiger zu werden als das Gegeneinander. Als es zu einer letzten Auseinandersetzung kommt, droht jedoch das lustige Abenteuer in bitteren Ernst umzuschlagen.

*Der Krieg der Knöpfe* (*La Guerre des boutons*) war als Roman von Louis Pergaud ein großer Erfolg und ist spätestens seit seiner Verfilmung 1962 ein fester Bestandteil französischer Identität, aber auch weit über die französischen Grenzen hinweg ein Klassiker der Jugendliteratur. Die Geschichte führt uns die schreckliche Absurdität von Kämpfen vor Augen. Die persönlichen Schicksale der Figuren berühren und es ist eine Erlösung, wenn sich die ehemaligen Erzfeinde am Schluss in den Armen liegen. Denn letztendlich ist *Der Krieg der Knöpfe* eine Geschichte über Versöhnung.

Die fesselnde Abenteuergeschichte erzählt von Freundschaft und Feindschaft, vom Siegen und Verlieren, von kleinen und großen Kindern. Regisseurin **Johanna Arrouas**, dem Publikum als langjähriges Ensemblemitglied wohlbekannt, inszeniert mit viel Witz und großen Gefühlen den gleichnamigen Kinderbuchklassiker in ihrer eigenen Bühnenfassung. Nach *La Cenerentola für Kinder* ist dies ihre zweite Produktion an der Volksoper, die im Rahmen der Jungen Volksoper Familienmatineen gezeigt wird. Die Inszenierung soll das Lebensgefühl in einem kleinen französischen Dorf auf dem Land vor 100 Jahren widerspiegeln. Auch musikalisch entführt das Musiktheater-Abenteuer mit bekannten Chansons auf eine Reise nach Frankreich. Die beiden Jugendbanden werden von den jungen Darsteller:innen des **Kinderchors der Volksoper** verkörpert. Die Musikalische Leitung liegt in den Händen von **Helmut Thomas Stippich**.

Musikalische Leitung **Helmut Thomas Stippich**

Regie **Johanna Arrouas**

Bühne und Kostüme **Christof Hetzer**

Video **Roman Hansi**

Licht **Alex Brok**

Sounddesign **Martin Lukesch**

Dramaturgie **Nina Moebius**

Marcel Lebrac, Lebracs Vater **Peter Lesiak**

Jeanne, Maries Mutter **Julia Koci**

Joseph, der Gendarm **Florian Carove**

Louis, der Lehrer **Nicolaus Hagg**

Die Kinder aus Longeverne

und Velrans **Kinderchor der Volksoper Wien**

**Bühnenorchester der Wiener Staatsoper**

**Helmut Thomas Stippich**

→ **Geboren in**

Kärnten (Österreich)

→ **Ausbildung**

Schulmusikstudium in Graz, pädagogische Tätigkeiten als Klavierlehrer

→ **Wichtige Engagements**

Seit 2010 Musikalischer Leiter der Theaterfestspiele Reichenau

Komponierte Kindermusicals wie *Das Dschungelbuch* (mit Co-Autorin Agnes Palmisano) und *Robin Hood* (mit Co-Autorin Maria Stippich), ist Teil von Gruppen und Bands wie NWCS, Mischwerk, Stippich & Stippich und SOME LIKE IT HOT

→ **Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien**

Debüt: Musikalische Leitung bei *Der Krieg der Knöpfe*

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

2015: Beethoven-Kompositionswettbewerb

→ **Website**

<https://www.helmutthomasstippich.com/>

## Johanna Arrouas

→ **Geboren in**

Wien (Österreich)

→ **Ausbildung**

Studium in der Abteilung Musical, Operette und Chanson am Konservatorium der Stadt Wien; Privatunterricht in Gesang bei Christian Koch

→ **Wichtige Engagements**

2003-2005 Ensemblemitglied am Theater in der Josefstadt: Malchen in *Der Alpenkönig und der Menschenfeind*, Lucy in *Die Dreigroschenoper*; seit 2011 regelmäßige Tätigkeit bei den Festspielen Reichenau: Stella in *Endstation Sehnsucht*, Erna in *Das weite Land*, Kitty in *Anna Karenina*, Lieschen in *Der Alpenkönig und der Menschenfeind*; Eponine in *Les Misérables*, Annie in *Annie get your Gun* und Fanny Brice in *Funny Girl* (2023) am Stadttheater Baden; Regie Mitislaw der Moderne am Stadttheater Gießen (2024)

→ **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Henry Mason, Michael Gampe, Beverly Blankenship, Mathias Davids, Alfred Eschwé, Ruth Brauer-Kvam, Andreas Schüller, Rudolf Bibl

→ **Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien**

Seit der Saison 2005/06 fixes Ensemblemitglied: Maria in *The Sound of Music*, Papagena in *Die Zauberflöte*, Annina in *Eine Nacht in Venedig*, Diana in *Orpheus in der Unterwelt*, Antonia in *Antonia und der Reißteufel*, Ida und Adele in *Die Fledermaus*, Dorothy in *Der Zauberer von Oz*, Rosée du Soir in *König Karotte*, Eliza Doolittle in *My Fair Lady*, Valencienne in *Die lustige Witwe*, Frasquita in *Carmen*, Hulda Gehrin in *Lass uns die Welt vergessen*, Pecorina in *La Cenerentola für Kinder* (Erzählfassung), Lisette/Bianca in *La rondine*, Fräulein Kost in *Cabaret*, Polly in *Die Dreigroschenoper*

2024/25: Regie der Uraufführung von *Der Krieg der Knöpfe* (Textfassung Johanna Arrouas)

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

2014: Österreichischer Musiktheaterpreis für die beste Nebenrolle (Klärchen in *Im weißen Rössl*)

Ralph Benatzky (1884–1957)

# Im weißen Rössl

Singspiel in drei Akten

Libretto von Hans Müller und Erik Charell, Liedtexte von Robert Gilbert

Musikalische Einlagen von Robert Stolz, Bruno Granichstaedten und Robert Gilbert

*In deutscher Sprache mit englischen Übertiteln*

→ **Premiere am Samstag, 7. Dezember 2024**

Weitere Vorstellungen am 10., 13., 16., 19. Dezember 2024,

11., 19., 21., 24., 30. Jänner, 4. Februar, 1., 6., 25., 29. Juni 2025

Was ist es denn? Singspiel, Operette, Revue, vielleicht gar Revue-Operette, oder eine Frühform des Musicals? All das ist Ralph Benatzkys **Im weißen Rössl** – und in **Jan Philipp Glogers** Inszenierung mit **Harald Schmidt** und **Robert Palfrader** ganz sicher auch Politsatire über die Licht- und Schattenseiten des Tourismus. *Im weißen Rössl* vereint eine gewitzte Handlung mit den Melodien von gleich vier Komponisten. Folklore verbindet sich mit Jazz, Wienerlied trifft auf klassisch Symphonisches, und unter all dem swingen Foxtrott, Marschmusik und Walzer. Unter der Musikalischen Leitung von **Michael Brandstätter** sind **Annette Dasch** als Rösslwirtin und **Jakob Semotan** als Zahlkellner Leopold zu erleben.

Im Salzkammergut heißt der Urlaub noch Sommerfrische, und da kann man gut lustig sein! Außerdem ist das Salzkammergut im heurigen Jahr 2024 mit der Operettenmetropole Bad Ischl im Zentrum Kulturhauptstadt Europas. Auch wenn sich das widerständische St. Wolfgang dieser Initiative in der Realität verweigert, wird es auf dem Spielplan der Volksoper nun doch mit den aktuellen Diskursen rund um den Tourismus und die Kunst des Reisens konfrontiert. Wenn schon nicht „in echt“, dann zumindest „im Spiel“!

„**Im Weißen Rössl am Wolfgangsee, da steht das Glück vor der Tür**“ ... Doch was passiert eigentlich hinter der Fassade?

## Jan Philipp Gloger

„Wirft man einen zeitgenössischen Blick auf das Thema Tourismus, spielen Ausbeutungsverhältnisse eine gewichtige Rolle. Nicht nur die Tourist:innen selbst werden ausgebeutet, sondern auch billige Saisonarbeitskräfte und vor allem eines: die Natur. Unter diesem Aspekt würde ich beim Weißen Rössl fast von einer Politsatire sprechen.“

Spätestens seit der Ankündigung, dass Jan Philipp Gloger mit der Saison 2025/26 die Intendanz des Wiener Volkstheaters übernehmen wird, ist sein Name in der Stadt kein unbekannter mehr. Doch bereits zur Eröffnung der Intendanz von Lotte de Beer an der Volksoper präsentierte Gloger 2022 mit *Die Dubarry* seine erste Operetteninszenierung in Wien. Die Süddeutsche Zeitung witterte dabei „das perfekte Operettenglück“, welches er nun mit dem *Weißen Rössl* erneut einzufangen versucht.

Musikalische Leitung

**Michael Brandstätter/Roger Díaz-Cajamarca**

Regie **Jan Philipp Gloger**

Bühne **Christof Hetzer**

Kostüme **Justina Klimczyk**

Choreographie **Florian Hurler**

Licht **Alex Brok**

Sounddesign **Martin Lukesch**

Dramaturgie **Magdalena Hoisbauer**

Josepha Vogelhuber, Wirtin **Annette**

**Dasch/Ursula Pfitzner**

Leopold Brandmeyer, Zahlkellner **Jakob Semotan**

Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt **David Kerber**

Wilhelm Giesecke, Berliner Fabrikant **Götz Schubert**

Otilie, seine Tochter **Theresa Dax**

Sigismund Sülzheimer **Oliver Liebl**

Prof. Dr. Hinzelmann, Urlauber **Harald Schmidt**

Klärchen, seine Tochter **Juliette Khalil**

Der Kaiser **Robert Palfrader**

Der Piccolo **Christoph Stocker**

## Michael Brandstätter

### → Geboren in

Graz (Österreich)

### → Ausbildung

Studierte Dirigieren und Komposition in St. Petersburg/Russland bei Ilya Musin und in Graz bei Arturo Tamayo, Wolfgang Bozić, Georg Friedrich Haas, Gerd Kühr und Beat Furrer

### → Wichtige Engagements

2000–2007 Kapellmeister und Solorepetitor an der Oper Graz; 2007/08 Erster Kapellmeister am Stadttheater in Klagenfurt (u. a. *Ariadne auf Naxos*, *L'incoronazione di Poppea*, *Tosca*, *Boris Godunow*, *Schlafes Bruder*), seit 2012/13 Erster Kapellmeister und Stellvertretender Chefdirigent am Gärtnerplatztheater München (*Jonny spielt auf*, *Schuberts Reise nach Atzenbrugg*, *Così fan tutte*, *Die Entführung aus dem Serail*, *La Cenerentola*, *Il Barbiere di Siviglia*, *Aida*, *La Strada*), Gastengagements u. a. an der Oper Leipzig, beim Steirischen Herbst, beim Festival Styriarte, am Theater St. Gallen und an der Oper Erfurt; zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen (*Johnny spielt auf*, *Liliom*, *Die Faschingsfee*, *Momo*)

### → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Emmy Werner, Brigitte Fassbaender, Tatjana Gürbaca, Marco Goetze, Peter Konwitschny, Thorsten Fischer, Josef Ernst Köpplinger, Karl Alfred Schreiner

### → Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Debüt: Dirigent bei *Im weißen Rössl* (Saison 2015/16); nun ebenfalls Musikalische Leitung bei *Im weißen Rössl* (Saison 2024/25)

## Jan Philipp Gloger

### → Geboren in

Hagen (Deutschland)

### → Ausbildung

Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen, Regie an der Zürcher Hochschule der Künste

### → Wichtige Engagements

Von 2011 bis 2013 Regisseur am Staatstheater Mainz; seit 2018 Schauspielregisseur am Staatstheater Nürnberg; *Die Csárdásfürstin* am Opernhaus Zürich, Uraufführung von Elfriede Jelineks *Das Licht im Kasten* am Düsseldorfer Schauspielhaus, Uraufführung von Ayad Akhdars *Junk* am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, *Così fan tutte* am Royal Opera House Covent Garden in London, *Der Rosenkavalier* an der Nationale Opera Amsterdam, *Der fliegende Holländer* bei den Bayreuther Festspielen, *Alcina* an der Semperoper Dresden

Ab Saison 2025/26 Künstlerischer Leiter des Volkstheaters Wien

### → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Johan Simons, Annette Dasch, Rimini Protokoll und viele mehr

### → Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Debüt: Regie *Die Dubarry* (Saison 2022/23); in dieser Saison Regie bei *Im weißen Rössl*

### → Bedeutende Preise & Ehrungen

2017: Nominierung Laurence Olivier Award für die Inszenierung von *Così fan tutte* (Royal Opera House Covent Garden); 2015: NachspielPreis des Heidelberger Stückemarktes für die Inszenierung von *Schatten* (Badisches Staatstheater Karlsruhe); 2012: Publikumspreis der Mülheimer Theatertage für die Inszenierung von *Das Ding* (Deutsches Schauspielhaus Hamburg); 2008: Regiepreis der Bayerischen Theatertage für die Inszenierung von *Clavigo* (Staatstheater Augsburg)

Viktor Ullmann (1898–1944) / Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

# KaiserRequiem

## Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung

Spiel in einem Akt von Viktor Ullmann

Dichtung vom Komponisten und Peter Kien

## Requiem d-Moll KV 626

von Wolfgang Amadeus Mozart

*In deutscher und lateinischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln*

## → Premiere am Samstag, 25. Jänner 2025

Weitere Vorstellungen am 27. Jänner, 2., 5., 8., 19., 26. Februar, 3., 5. März 2025

(Zweite Vorstellung am 27. Jänner anlässlich des Internationalen Tags des Gedenkens an die Opfer des Holocausts & Mozarts Geburtstag)

Ballett- und Opernwerkstatt am 14. Jänner 2025

*Werkeinführung eine halbe Stunde vor Beginn im Galerie-Foyer*

Kaiser Overall herrscht als Tyrann über Atlantis. Als er schließlich den Krieg Aller gegen Alle erklärt, beschließt der Tod, seine Arbeit einzustellen. In einem Akt populistischer Demagogie präsentiert sich der Kaiser als Erfinder der Unsterblichkeit. Doch ohne Tod versinkt das Land im Chaos. Der Kaiser muss erkennen, dass seine Macht gebrochen ist. *Der Kaiser von Atlantis* entstand als Parabel auf die ewige Wiederkehr von Gewalt, Krieg und Diktaturen 1943/44 im Konzentrationslager Theresienstadt kurz vor der Deportation Ullmanns und seines Co-Librettisten Peter Kien nach Auschwitz. Changierend zwischen Zeitoper, Mysterienspiel und Totentanz entfaltet *Der Kaiser von Atlantis* eine einzigartige theatralische Klangwelt, die Einflüsse Arnold Schönbergs und Gustav Mahlers ebenso zeigt, wie die Bewunderung für die Strenge und Klarheit Johann Sebastian Bachs und die Faszinationskraft des Jazz. Für die Premiere *KaiserRequiem* hat Dirigent **Omer Meir Wellber** eine ungewöhnliche Verschränkung von Ullmanns knapp sechzigminütiger Kammeroper mit dem vielleicht berühmtesten Torso der Musikgeschichte geschaffen: Wolfgang Amadeus Mozarts musikalischem Vermächtnis, dem *Requiem d-Moll KV 626* – 1791 im Angesicht des eigenen Todes komponiert und vom Tod zerrissen.

*KaiserRequiem* ist aber auch ein Zusammenwirken aller Sparten des Hauses: der Tänzer:innen des Wiener Staatsballetts, der Solist:innen sowie des Chores und Orchesters der Volksoper Wien in der Regie und Choreographie von **Andreas Heise**. Der an der Dresdner Palucca-Schule ausgebildete Künstler war Tänzer in Uwe Scholz' Leipziger Ballett sowie im Norwegischen Nationalballett. Heute als Choreograph tätig, weiß er in seinen Arbeiten Gesang, Instrumentalmusik und Bewegung in einer ebenso feinen wie bildgewaltigen Körpersprache zu verbinden.

„In der Musik liegt der Wille zum Leben“, war ein Credo Ullmanns. Sein *Kaiser von Atlantis* spricht von einer tiefen Auseinandersetzung mit Leben und Tod in einem existenziellen Ausnahmezustand. Er ist aber auch Wille zur Hoffnung, Opposition und Mahnung – Musik, die überlebt hat, weil sie nicht datiert ist, sondern jenseits ihrer Entstehungsumstände als Kunst an sich und damit als überzeitliches Zeugnis der Freiheit und Menschlichkeit vor uns steht.

Musikalische Leitung

**Omer Meir Wellber/Keren Kagarlitsky**

Regie und Choreographie **Andreas Heise**

Bühnenbild und Kostüme **Sascha Thomsen**

Licht **Johannes Schadl**

Choreinstudierung **Roger Díaz-Cajamarca**

Sounddesign und Szenische Assistenz **Kian Jazdi**

Dramaturgie **Anne do Paço**

Der Tod/

Der Lautsprecher/Bass **Josef Wagner**

Kaiser Overall **Daniel Schmutzhard**

Harlekin **Seiyoung Kim**

Ein Soldat/Tenor **JunHo You**

Der Trommler/Alt **Wallis Giunta**

Bubikopf/Sopran **Rebecca Nelsen**

**Wiener Staatsballett**

**Chor der Volksoper Wien**

**Orchester der Volksoper Wien**

# Omer Meir Wellber

Biografie siehe *Alma*

## Andreas Heise

→ **Geboren in**

Halberstadt (Deutschland)

→ **Ausbildung**

Tanzstudium an der Palucca Hochschule für Tanz in Dresden, Weiterbildung in den Fächern Schauspiel und Regie in New York, London und Oslo, Studium Kunst- und Kulturmanagement an der Leuphana Universität Lüneburg

→ **Wichtige Engagements**

Als Tänzer im Leipziger Ballett unter Uwe Scholz sowie im Norwegischen Nationalballett Oslo. Als freischaffender Choreograph Tanzstücke sowie Choreographien für Opern u. a. für das Berliner Staatsballett, Stuttgarter Ballett, die Hamburger Elbphilharmonie, die Salzburger Festspiele, das Teatro Real Madrid, das Ballett an der Oper Graz, Theater Koblenz, Theater Vorpommern, das Festival International de Música Marvão in Kooperation mit Bayer Kultur Leverkusen, die Nederlandse Reisopera. Auf Einladung des Goethe-Instituts Pakistan Gastauftritte mit der Produktion *Winterreise* in Lahore, Islamabad und Karachi

→ **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Paul Curran, Cecilia Bartoli, Juliane Banse, István Simon

→ **Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien**

Debüt: Regie und Choreographie *KaiserRequiem* (Saison 2024/25)

→ **Website**

[www.andreas-heise.com](http://www.andreas-heise.com)

Emmerich Kálmán (1882–1952)

# Die Csárdásfürstin

Operette in drei Akten

Libretto von Leo Stein und Béla Jenbach

*In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln*

→ **Premiere am Samstag, 8. März 2025**

Weitere Vorstellungen am 12., 19., 27. März, 11., 23., 26. April, 3. Mai 2025

Im Jahr 1914 arbeiteten die beiden Librettisten Leo Stein und Béla Jenbach zusammen mit Emmerich Kálmán am ersten Akt einer Operette. Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs im Juli 1914 wurde die Arbeit an dem Stück für einige Zeit unterbrochen. Das endgültige Stück reflektiert den „Großen Krieg“ und das nahende Ende der Monarchie an vielen „Fronten“:

Die berühmte Chansonnière Sylva darf ihren adeligen Geliebten Edwin nicht heiraten. Seine Eltern sorgen dafür, dass er zur Armee eingezogen wird, und verloben ihn mit einer Gräfin. Bei der Verlobungsfeier taucht plötzlich die Chansonnière auf. Als sich herausstellt, dass auch Edwins Mutter einst Varietékünstlerin war, steht einer Hochzeit der Liebenden nichts mehr im Wege.

Stefan Frey schreibt im Programmheft der Volksoper 2011 über *Die Csárdásfürstin*:

„Die drohende Mesalliance wird nicht wie üblich dadurch verhindert, dass sich der sozial tiefer stehende Partner durch einen Deus ex machina als gleichwertig erweist, sondern der sozial höher stehende. Nicht also die Chansonette entpuppt sich als Fürstentochter, sondern der Fürst als Chansonettensohn. Der adelige ‚Stammbaum zerbröselt in lauter Brettl‘ und dokumentiert damit treffend den Zerfall einer längst schon morschen gesellschaftlichen Ordnung.

*Die Csárdásfürstin* fand erst spät, nämlich 1966, in das Repertoire der Volksoper. Die nunmehr vierte Neuinszenierung besorgt Regisseur Johannes Erath, der seine Musiktheaterkarriere im Orchestergraben der Volksoper als Geiger begann und seit seinem Wechsel an den Regietisch an allen großen Häusern Europas arbeitete. Über sein bevorstehendes Regiedebüt an der Volksoper schreibt er:

„Wenn der Vorhang hoch geht, ist die Vorstellung soeben zu Ende. Warum brauchen wir das Theater noch, wenn die Welt zu versinken droht? Ist es obszön, Feste zu feiern, während nebenan gekämpft, gelitten, gestorben wird? Warum wird uns der Wert der Dinge immer erst bewusst, wenn wir sie verloren haben?“

Die Musikalische Leitung der Operette liegt in den Händen von **Tobias Wögerer**, der seit der Saison 2022/23 Kapellmeister an der Volksoper ist. **Annette Dasch** hat die Partie der Chansonnière Sylva Varescu bereits an der Zürcher Oper interpretiert, **Daniel Schmutzhard** gibt sein Rollendebüt als ihr geliebter Edwin.

Musikalische Leitung

**Tobias Wögerer/Alexander Joel**

Regie **Johannes Erath**

Bühnenbild **Bernhard Hammer**

Kostüme **Gesine Völlm**

Choreographie **Miles Hoare**

Video **Bibi Abel**

Licht **Nicol Hungsberg**

Choreinstudierung **Roger Díaz-Cajamarca**

Dramaturgie **Peter te Nuyl**

Edwin Ronald, beider Sohn

**Daniel Schmutzhard/David Kerber**

Sylva Varescu, Chansonette

**Annette Dasch/Ursula Pfitzner**

Stasi, Nichte des Fürsten **Juliette Khalil**

Eugen von Rohnsdorff, Neffe des Fürsten **Lukas Watzl**

Boni Graf Káncsiánu **Jakob Semotan**

Feri Bácsi **Florian Carove, Marco Di Sapia,**

**Karl-Michael Ebner, Daniel Ohlenschläger,**

**Kurt Schreibmayer**

# Tobias Wögerer

## → Geboren in

Linz (Österreich)

## → Ausbildung

Cellostudium in Wien und Dirigierstudium in Weimar & Zürich

## → Wichtige Engagements

Assistenzdirigent des Gustav Mahler Jugendorchesters, Wohnzimmerkonzert der Wiener Symphoniker, Assistenz an der Bayerischen Staatsoper, Konzerte mit dem Bruckner Orchester Linz, Konzerte mit dem Tonkünstler Orchester Niederösterreich

## → Debüt an der Volksoper Wien

Seit der Saison 2022/23 Kapellmeister der Volksoper Wien

Debüt: *La Cage aux Folles* (Saison 2022/23)

Weitere Arbeiten: *Orpheus in der Unterwelt*, *Die Zauberflöte*, *Cabaret*, *Die lustige Witwe*, *La traviata*, *The Sound of Music*, *Das Dschungelbuch*, *Ein Deutsches Requiem*, *Aristocats*, *Der Zauberer von Oz*, *West Side Story*, *La Cenerentola*, *La Cenerentola für Kinder*

## → Bedeutende Preise & Ehrungen

1. Preis Wettbewerb des MDR Sinfonie Orchester

2023: Finalist beim Herbert von Karajan Young Conductors Award der Salzburger Festspiele

## → Sonstiges

Er debütierte im Dezember 2020 am Pult der Wiener Symphoniker und ist seit der Saison 2018/19 Assistenzdirigent des Gustav Mahler Jugendorchesters.

## → Website

[www.tobiaswoegerer.com](http://www.tobiaswoegerer.com)

# Johannes Erath

## → Geboren in

Rottweil (Deutschland)

## → Ausbildung

Violinstudium bei Rainer Küchl an der Wiener Musikhochschule und bei Hansheinz Schneeberger in Freiburg

## → Wichtige Engagements

*Un ballo in maschera* (2016) und *I Masnadieri* (2019/20) an der Bayerischen Staatsoper; *Lulu* (2010), *Don Giovanni* (2010), *Elektra* (2012), *Lohengrin* (2013) und *Die tote Stadt* (2015) an der Oper Graz; *Tannhäuser* (2017) an der Oper Saarbrücken; Uraufführung *Der Mieter* (2017), *Król Roger*, *Euryanthe*, *Otello*, *Giulio Cesare* und *Angels in America* an der Oper Frankfurt; *Les Troyens* (2022/23), *Manon* (2018), *Orfeo ed Euridice* und *Aida* an der Oper Köln; *La traviata* und *Das schlaue Fuchslein* an der Staatsoper Hamburg; Uraufführung *Caruso a Cuba* an der Nationale Opera Amsterdam; *Beatrice Cenci* und *Make no Noise* bei den Bregenzer Festspielen

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Elisabeth Sobotka, Christian Lacroix

## → Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Regie: *Die Csárdásfürstin* (Saison 2024/25)

## Bedeutende Preise & Ehrungen

2008: Götz-Friedrich-Preis für seine Inszenierung von Massenets *Cendrillon* am Stadttheater Bern

2016: Österreichischer Musiktheaterpreis für seine Inszenierung von Korngolds *Die tote Stadt* an der Oper Graz

Stephen Sondheim (1930–2021)

# Follies

Musical in zwei Akten

Buch von James Goldman, Gesangstexte von Stephen Sondheim

Deutsche Übersetzung von Martin G. Berger

Broadway-Originalproduktion von Harold Prince

Orchestration von Jonathan Tunick

In Übereinkunft mit Cameron Mackintosh

*In deutscher Sprache mit englischen Übertiteln*

Vorpremiere am Donnerstag, 10. April 2025

→ **Österreichische Erstaufführung am Samstag, 12. April 2025**

Weitere Vorstellungen am 17., 25., 30. April, 1., 14., 17., 23., 27. Mai 2025

Drei Jahrzehnte, nachdem Sally und Phyllis als Showgirls der „Follies“-Revue engagiert waren, besuchen sie anlässlich einer großen Gala ihre einstige Wirkungsstätte, wo sie auch ihre beiden Ehemänner Buddy und Benjamin kennengelernt haben, die sie zu dem Wiedersehen mit ehemaligen Kolleginnen und Weggefährten begleiten. Von der großen Diva bis zum ehemaligen Intendanten schwelgen die Gäste in Erinnerungen an Bühnenerfolge, ihre Lebenswege, richtige und falsche Entscheidungen, schmerzliche Liebesverhältnisse und das, was vielleicht hätte sein können ... Aber die Party ist auch Schauplatz von ganz alltäglichen Beziehungsproblemen: Die beiden Paare sehen lange verdrängten Wahrheiten ins Auge und müssen schließlich die Weichen für ihre Zukunft stellen.

*Follies*, uraufgeführt 1971 in New York, steht im Werk Stephen Sondheims am Anfang seiner zwanzigjährigen Hauptschaffensperiode. *Company* war im Jahr zuvor erschienen, nur zwei Jahre später sollte *A Little Night Music* das Licht der Welt erblicken – drei Hauptwerke, die thematisch sehr unterschiedlich sind und dennoch eng beisammen liegen: Alle drei Werke befassen sich mit dem Älterwerden und dem Blick zurück auf die eigene, naive Jugend. Für Musicalstars wie **Ruth Brauer-Kvam**, **Bettina Mönch**, **Sona MacDonald** oder **Drew Sarich** bietet *Follies* in der Regie von **Martin G. Berger** und unter der Musikalischen Leitung von **Ben Glassberg** veritable Glanzrollen.

Regisseur Martin G. Berger ist dem Publikum der Volksoper spätestens seit seiner Inszenierung der Kammeroper *Powder Her Face* (2019 im Kasino am Schwarzenbergplatz) bekannt. Neben seinen Arbeiten in Oper, Operette und Schauspiel hat er eine besondere Leidenschaft: das Musical. So stammen einige der pointiertesten und gelungensten Musical-Übersetzungen der letzten Jahre aus Bergers Feder, u. a. die neue deutsche Fassung von *Follies*, die auch in der Premiere des Werkes an der Volksoper zum Einsatz kommt. Für seine Inszenierungen wurde er bereits mit zahlreichen Preisen und Nominierungen bedacht, etwa 2020 mit dem deutschen Theaterpreis FAUST in der Kategorie „Beste Regie Musiktheater“.

Musikalische Leitung **Ben Glassberg**  
Regie **Martin G. Berger**  
Bühne **Sarah-Katharina Karl**  
Kostüme **Alexander Djurkov Hotter**  
Choreographie **Marie-Christin Zeisset**  
Video **Vincent Stefan**  
Sounddesign **Martin Lukesch**  
Dramaturgie **Magdalena Hoisbauer**

Sally Durant Plummer **Ruth Brauer-Kvam**  
Phyllis Rogers Stone **Bettina Mönch**  
Buddy Plummer **Peter Lesiak**  
Benjamin Stone **Drew Sarich**  
Die junge Sally **Juliette Khalil**  
Der junge Ben **Oliver Liebl**  
Carlotta Campion **Julia Koci**  
Stella Deems **Sona MacDonald**  
Hattie Walker **Regula Rosin**  
Solange La Fitte **Martina Dorak**  
Heidi Schiller **Ulrike Steinsky**  
Die junge Heidi **Alexandra Flood**  
Roscoe **Aaron-Casey Gould**

# Ben Glassberg

Biografie siehe *Carmen*

# Martin G. Berger

→ **Geboren in**

Berlin (Deutschland)

→ **Wichtige Engagements**

Engagements am Theater Basel (*La Cage aux Folles*, *Lady in the Dark*), an der Staatsoper Hannover (*Orlando*, *Die Fledermaus*, *Unterwelt*, *Die verkaufte Braut*, *Così fan tutte*, *Kasimir und Karoline*), am Staatstheater Augsburg (*Roxy und ihr Wunderteam*), am Luzerner Theater (*In 80 Tagen um die Welt*, *Der Barbier von Sevilla – Corona-Version 2020*), am Staatstheater Kassel (*Die Dreigroschenoper*), an der Deutschen Oper Berlin (*Neuland*), am Theater Bremen (*Il Tabarro/Gianni Schicchi*), am Theater Trier (*Jesus Christ Superstar*), am Deutschen Nationaltheater Weimar (*Candide*), an der Staatsoperette Dresden (*Follies*), am Theater an der Wien (*Kublai Khan*), ...

→ **Debüt an der Volksoper Wien**

Debüt: Regie *Powder Her Face* (Saison 2018/19) ; in dieser Saison Regie bei *Follies*

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

2020: Deutscher Theaterpreis FAUST in der Kategorie „Beste Regie Musiktheater“ (2018 bereits nominiert)

Karan-Armstrong-Preis der Götz-Friedrich-Stiftung

2016: Deutscher Musical-Theater-Preis für „Beste Regie“, Trierer Musical Award

2018: Orpheus für besondere Verdienste um die Operette

2019: Seine Inszenierung *Der Barbier von Sevilla* wurde in der NRW-Kritikerumfrage als „Beste Inszenierung“ genannt

→ **Website**

<https://www.martingberger.net/>

Peter te Nuyl (\*1955) / Keren Kagarlitsky (\*1991)

# Nurejews Hund

Familienstück mit Musik und Tanz

Für alle, die Tanz und Hunde lieben (oder auch nicht)

Nach einer Novelle von Elke Heidenreich und einer Idee von Florian Hurler

Empfohlen ab 8 Jahren

*In deutscher Sprache*

→ **Uraufführung am Sonntag, 27. April 2025**

Weitere Vorstellungen am 2., 4., 11., 19., 22. Mai, 13. Juni 2025

Der berühmte Tänzer Rudolf Nurejew hat einen Hund, der im Ballettstudio auf einem Kissen liegt und die Füße der Tänzerinnen und Tänzer beobachtet; zu Hause hört er die Geschichten, die Nurejew über sein turbulentes Leben erzählt. Als Nurejew stirbt, erbt die strenge Ballettmeisterin Marika den Hund. Der Hund knurrt sie an und wird aggressiv. Als es Marika nicht gelingt, den Hund bei einem von Nurejews Freunden unterzubringen, scheint das Tierheim die einzige Lösung zu sein. Bis Marika erkennt, dass der Hund verborgene Qualitäten besitzt ...

Die Autorin Elke Heidenreich schrieb eine Novelle über den Hund von Rudolf Nurejew. Regisseur und Choreograph **Florian Hurler** kannte Nurejews Hund und die Ballettmeisterin Marika tatsächlich! Auf der Grundlage ihrer Geschichten schrieb **Peter te Nuyl** ein theatrales Drehbuch und einen Text. **Keren Kagarlitsky** schuf eine Collage aus bekannter Ballettmusik, Opernmelodien sowie eigens komponierten Stücken.

In einem Musiktheater, das Tanz, Schauspiel und Gesang miteinander verbindet, erzählen wir eine berührende und humorvolle Geschichte über Freundschaft, Vertrauen und Verlust, Fantasie und Träume, die wahr werden, Ehrgeiz und die Härte des Ballettlebens sowie über Hunde und Menschen.

## **Florian Hurler:**

„Es geht um die Sehnsucht des Hundes nach Nurejew, um die Sehnsucht der Tänzerinnen und Tänzer nach dem Höchsten, um die Sehnsucht von Nurejew nach dem Leben. Es geht um jedermanns Sehnsucht nach ein bisschen Liebe und Geborgenheit. Also: Sehnsucht nach dem Unbekannten – die Macht der Fantasie.“

Rudolf Nurejew, 1938 in Russland geboren, war ein weltberühmter Tänzer und Choreograph. Während einer Westeuropa-Tournee des Kirow-Balletts im Jahr 1961, suchte Nurejew um Asyl in Frankreich an. Von 1962 bis Anfang der 1970er-Jahre bildete er gemeinsam mit Margot Fonteyn beim Royal Ballet das Traumpaar des Balletts. Ab 1964 arbeitete er regelmäßig als Choreograph und Tänzer beim Ballett der Wiener Staatsoper und nahm 1982 die österreichische Staatsbürgerschaft an. 1988 wurde er Ehrenmitglied der Wiener Staatsoper und von 1983 bis 1989 Direktor des Balletts der Pariser Oper. Rudolf Nurejew starb 1993 an den Folgen einer HIV-Erkrankung.

Musikalische Leitung **Keren Kagarlitsky**  
Regie und Choreographie **Florian Hurler**  
Bühnenbild und Kostüme **Christof Hetzer**  
Dramaturgie **Peter te Nuyl/Nastasja Fischer**

Solor (Hund) **Florian Carove**  
Nurejew **N. N.**  
Streckfuss **Jakob Semotan**  
Marika **Ursula Pfitzner**  
Die Solotänzerin **Mila Schmidt**  
Die verletzte Tänzerin **Sofia Vinnik**  
**Wiener Staatsballett**

# Keren Kagarlitsky

## → Geboren in

Israel

## → Ausbildung

Jerusalem Academy of Music and Dance, Universität der Künste Berlin

## → Wichtige Engagements

Teatro Massimo in Palermo, Teatro Bellini in Catania, BBC Philharmonic, Bretagne Symphony Orchestra (France), Jerusalem Symphony Orchestra, Camerata Jerusalem, Israel Chamber Orchestra, Raanana Symphonette Orchestra, Staatsoper Stuttgart

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Lou Harrison, Joby Talbot, Gene Sheer

## → Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Seit der Saison 2022/23 Hausdirigentin der Volksoper Wien

2022/23: *Die Zauberflöte* (Debüt), *Jolanthe und der Nussknacker*, *The Sound of Music*, *Der Zauberer von Oz*, *Die lustigen Weiber von Windsor*; 2023/24: *La Cenerentola*, *Lass uns die Welt Vergessen – Volksoper 1938* (UA), *Das Dschungelbuch*, *Cabaret*, *Die lustige Witwe*; 2024/25: *Nurejews Hund*, *Alma*, *KaiserRequiem*

Für *Gruß und Kuss aus der Wachau* rekonstruierte Keren Kagarlitsky die Partitur Jara Beneš' arbeitete Musik von Gustav Mahler, Arnold Schönberg und Viktor Ullmann ein und schuf zusätzliche Kompositionen.

## → Bedeutende Preise & Ehrungen

2015: Scholarship Excellence Award

2018: Stipendium der Americal-Israel Cultural Foundation

# Peter te Nuyl

## → Geboren in

Hilversum (Niederlande)

## → Wichtige Engagements

Inszenierte Stücke von Ibsen, Racine, Euripides, Yeats, Maeterlinck, Pirandello, Tschechow und Ayckbourn an verschiedenen Theatern in den Niederlanden; *Rusalka*, *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagony*, *Der fliegende Holländer*, *Pelléas et Mélisande* sowie die Uraufführung von Huub Kerstens *Kreon* für die Nederlandse Reisopera; seit 2011 Dramaturg für zahlreiche Inszenierungen von Lotte de Beer, u. a. an der Malmö Opera, der Deutschen Oper am Rhein, der Staatsoper Stuttgart, dem Theater an der Wien sowie an De Nationale Opera in Amsterdam, beim Festival von Aix-en-Provence und den Bregenzer Festspielen

## → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Lotte de Beer

## → Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Seit der Saison 2022/23 Chefdramaturg an der Volksoper Wien

2022/23: *Jolanthe und der Nussknacker*, *Die letzte Verschwörung*, *Die lustigen Weiber von Windsor*;

2023/24: *Lass uns die Welt vergessen – Volksoper 1938*, *West Side Story*, *La rondine*;

2024/25: *Carmen*, *Die Csárdásfürstin*, *Nurejews Hund*, *Le nozze di Figaro*

# Florian Hurler

## → **Geboren in**

Augsburg (Deutschland)

## → **Ausbildung**

An der Academie de Dance Classique Monaco, am Ballettzentrum Hamburg sowie an der Heinz-Bosl-Stiftung München

## → **Wichtige Engagements**

2000-2004 Mitglied des Leipziger Balletts (unter Uwe Scholz),

2004-2013 Mitglied des Wiener Staatsballetts, wo er 2011 zum Probenleiter avancierte.

Seit 2014/15 Tanzleitung und Choreographische Assistenz für Ensemble und Chor an der Volksoper Wien.

Choreographien für die Bregenzer Festspiele (*Kehraus um St. Stephan*), das Theater an der Wien (*Serse*) die Wiener Festwochen (*JOIN!*), das Festival *Out of Control* (*Camilo Chamäleon*), das Festival Retz (u. a. für *Dido und Aeneas*, *Juditha triumphans*), das jOPERA Sommerfestival (*Die Fledermaus*, *Hänsel und Gretel*, *Der Freischütz*) und das Musikfestival Steyr (*West Side Story*, *Cabaret*, *Chicago*).

## → **Wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien**

Choreographie: *Sweeney Todd*, *Der Kongress tanzt*, *Vivaldi – Die fünfte Jahreszeit*, *Marilyn Forever*, *Powder Her Face*, *La rondine*, *Die lustigen Weiber von Windsor*, *Lass uns die Welt vergessen – Volksoper 1938*, *Die Fledermaus*

Regie & Choreographie: *Das Dschungelbuch*, *Aristocats*

## → **Bedeutende Preise & Ehrungen**

1997 Kulturförderpreis der Stadt Augsburg

## → **Sonstiges**

Florian Hurler unterrichtete an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, erarbeitete Choreographien mit Student:innen der Folkwang Universität Essen und war für die Choreographie der FIA-Gala verantwortlich.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

# Le nozze di Figaro

Commedia per musica (Opera buffa) in vier Akten

Libretto von Lorenzo da Ponte nach der Komödie

*Der tolle Tag oder Die Hochzeit des Figaro* von Beaumarchais

Eine Produktion des Festival D'Aix en Provence

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

→ **Premiere am Samstag, 24. Mai 2025**

Weitere Vorstellungen am 30. Mai, 4., 8., 11., 18., 21., 28. Juni 2025

Figaro, der Diener des Grafen, hat sich mit Susanna, der Kammerzofe der Gräfin, verlobt. Der Graf stalkt Susanna. Die Gräfin leidet unter der Untreue ihres Mannes. Figaro heckt einen Plan aus, den Grafen in seine Schranken zu weisen. Nach einem „tollen Tag“ (so der Untertitel des Originalstücks von Beaumarchais) voller Verkleidungen, Missverständnisse und anderer komischer Verwicklungen, bekommt Figaro seine Susanna und dem Grafen bleibt nichts anderes übrig, als sich bei der Gräfin zu entschuldigen.

**Regisseurin Lotte de Beer sagt über das Werk:** „Eine weitverbreitete Analyse ist, dass *Le nozze di Figaro* vom Klassenkampf handelt, dass es die Themen der Französischen Revolution atmet. Das mag stimmen, aber *Le nozze di Figaro* ist dennoch in erster Linie eine Komödie über Sex und Macht. Der gesamte musikalische Aufbau der Oper besteht aus Variationen von Tänzen, welche die soziale Hierarchie und den Flirt abbilden. Seit dem Entstehen der MeToo-Bewegung blicken viele Menschen kritisch auf die Rolle, die diese Themen in den letzten Jahrzehnten gespielt haben. Unsere Sicht auf Sex und Macht hat eine grundlegende Neudefinition erfahren. Muss jedem Flirt eine gegenseitige Einverständniserklärung vorausgehen? Wäre es langweilig, dem Spiel des Sich-Zierens die Aufregung zu nehmen?“

Lotte de Beer beleuchtet in ihrer Interpretation Sex und Macht aus der Sicht unterschiedlicher Figuren: Im ersten Akt sehen wir die Welt durch die Augen des Grafen, im zweiten Akt schlüpfen wir in die Rolle von Susanna, den dritten Akt erleben wir aus der Perspektive der Gräfin, und im vierten Akt folgen wir dem Blick der jungen Barbarina auf die Welt.

Die Musikalische Leitung liegt in Händen von Musikdirektor Ben Glassberg, dem mit **Michael Arivony, Lauren Urquhart, Daniel Schmutzhard, Matilda Sterby, Annelie Sophie Müller, Stefan Cerny** u. a. ein ideales junges Mozartensemble zur Verfügung steht.

Musikalische Leitung

**Ben Glassberg/Michael Papadopoulos**

Regie **Lotte de Beer**

Bühnenbild **Rae Smith**

Kostüme **Jorine van Beek**

Licht **Alex Brok**

Choreinstudierung **Roger Díaz-Cajamarca**

Dramaturgie **Peter te Nuyl**

Figaro **Michael Arivony/Pablo Santa Cruz**

Susanna **Lauren Urquhart/Theresa Dax**

Il Conte di Almaviva **Daniel Schmutzhard**

La Contessa di Almaviva **Matilda Sterby**

Cherubino **Annelie Sophie Müller/Sofia Vinnik**

Marcellina **Ulrike Steinsky**

Barbarina **Jaye Simmons/Mira Alkhovik**

Bartolo **Stefan Cerny/Alexander Fritze**

Basilio/Don Curzio **Timothy Fallon**

Antonio **Martin Winkler/Daniel Ohlenschläger**

Jonathan Dove (\*1959)

# Das verzauberte Schwein

Ein musikalisches Märchen

Libretto von Alasdair Middleton

Deutsche Fassung von Peter Lund

Produktion des Opernstudios der Volksoper Wien

Empfohlen ab 6 Jahren

*In deutscher Sprache*

→ **Österreichische Erstaufführung am Sonntag, 4. Mai 2025**

Weitere Vorstellungen an anderen Orten werden noch bekanntgegeben.

Schweren Herzens muss König Hildebrand die Rüstung anlegen und seine drei Töchter Mab, Dot und Flora zurücklassen, um sein Märchenreich zu verteidigen. Bevor er geht, bekommen die Prinzessinnen jedoch noch drei wichtige Regeln genannt: Keine Frösche küssen, sich vor Lebkuchenhäusern hüten, niemals mit Spindeln spielen und auf keinen Fall – wirklich gar keinen Fall! – die Tür zum verbotenen Zimmer öffnen. Doch die Neugierde ist größer als alle Vorsicht: Die Schwestern öffnen die Tür und stoßen auf das Buch des Schicksals, das ihnen teils Wunderbares, teils Besorgniserregendes prophezeit. Mab und Dot werden die ersehnten Prinzen versprochen, der jüngsten Schwester Flora hingegen die Ehe mit einem Schwein! Doch schnell wird sie erfahren: Das grunzende, schlammliebende Tierchen ist alles andere als ein schnödes Hausschwein, nein! Ihr Angetrauter ist ein verzauberter Prinz. Doch damit fängt für Flora der Ärger erst an. Mutig und selbstbewusst macht sich die Prinzessin auf die Reise um die Welt und über ihre Grenzen hinaus und scheut keine Gefahr, ihren Liebsten von seinem Fluch zu erlösen.

Auf ihrem Weg lernt sie so manches über Liebe, Freundschaft, den Mond, Hexen und natürlich Schweine! Jonathan Dove hat mit seiner 2006 komponierten Oper ein rasantes, lustiges und poetisches Stück Musiktheater für die ganze Familie geschaffen. Musikalisch lässt er für Sänger:innen und Kammerensemble eine liebevoll von Motiven durchwebte Partitur erklingen, die zwischen Broadway und Minimal Music changiert. Verzauberung garantiert!

Musikalische Leitung **Michael Papadopoulos**

Regie **Maurice Lenhard**

Bühne und Kostüme **Christina Geiger**

Mit: **Mira Alkhovik, Hannah Fheodoroff, Camila Aguilera Yáñez, Seiyong Kim, Trevor Haumschilt-Rocha, Smelo Mahlangu**

# Maurice Lenhard

→ **Geboren in**

Gelnhausen (Deutschland)

→ **Ausbildung**

Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main, Hochschule für Musik und Theater Hamburg (Theaterakademie)

→ **Wichtige Engagements**

*Il barbiere di Siviglia* an der Deutschen Oper am Rhein (Regie), *Die Geschichte vom Soldaten* an der Staatsoper Stuttgart (Regie), *Les Indes galantes* am Grand Théâtre de Genève (Regiemitarbeit bei Lydia Steier), *Die Zauberflöte* bei den Salzburger Festspielen (Dramaturgie), *Don Carlos* an der Staatsoper Stuttgart (Regiemitarbeit bei Lotte de Beer)

→ **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Lydia Steier, Lotte de Beer, Demis Volpi u.v.m.

→ **Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien**

Seit 2022/23 Künstlerischer Leiter des Opernstudios der Volksoper Wien

Debüt: Regie *Die Dreigroschenoper* (Saison 2022/23)

Regie bei *Die Brüste des Tiresias* (2022/23) und *Così fan tutte* (2023/24) – Produktionen des Opernstudios

→ **Bedeutende Preise & Ehrungen**

Nominierung der Inszenierung *Die Geschichte vom Soldaten* (Staatsoper Stuttgart) für den Sonderpreis des Opus Klassik 2020 in der Kategorie „Herausragende künstlerische Leistung während der Corona-Pandemie“

→ **Website**

<https://www.mauricelenhard.de/>

# Michael Papadopoulos

→ **Ausbildung**

Trinity College Oxford, Guildhall School of Music and Drama

Absolvent des Jette Parker Programms des Royal Opera House Covent Garden

→ **Wichtige Engagements**

Royal Opera House Covent Garden: *Die sieben Todsünden* und *Mahagonny Songspiel*; English Touring Opera: *Manon Lescaut*, *The Rake's Progress*; Opera Holland Park: *Acis und Galatea*; Britten Sinfonia

→ **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Antonio Pappano, Mark Wigglesworth, Mark Elder, Daniele Rustioni

→ **Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien**

Debüt: Musikalische Leitung *Das verzauberte Schwein* und *Le nozze di Figaro* (Saison 2024/25)

→ **Bedeutende Preise und Ehrungen**

Rising Star des BBC Music Magazine.

→ **Website**

<https://www.michaelpapadopoulos.net/>

# Kreationen

→ Premiere am Samstag, 14. Juni 2025

Weitere Vorstellungen am 20., 22., 24., 27., 30. Juni 2025

Werkeinführung eine halbe Stunde vor Beginn im Galerie-Foyer

Drei Wien-Debüts präsentiert die letzte Premiere des Wiener Staatsballetts unter Martin Schläpfers Direktion – Uraufführungen von Choreograph:innen der jüngeren Generation.

Mit dem Thema menschlicher Identität beschäftigt sich Alessandra Corti und lässt sich von Spannungsprozessen, die als prismatische Erlebnisse oder kollektive Erfahrungen gelesen werden können, inspirieren. Auf das Ungreifbare, Luftige verweist der Titel ihres Stücks: *Aerea* – ein Palindrom ohne Anfang und Ende. *Rewriting Beethoven's Seventh Symphony* – der ebenso humorvolle wie verstörende Blick Michael Gordons auf einen Klassiker – ist ihre musikalische Basis. An der Turiner Ballettakademie ausgebildet arbeitete Alessandra Corti u. a. mit Sharon Eyal sowie Guy Weizmann und Roni Haver und choreographierte für Ensembles wie tanzmainz.

*High* nennt Louis Stiens seine Kreation und denkt dabei an den überwältigenden Blick in den frühmorgendlichen Sommerhimmel nach einer durchfeierten Nacht. Wie ein Seismograph spürt der beim Stuttgarter Ballett groß gewordene, seit Herbst 2022 freischaffende Künstler in unsere Gegenwart und mit ihr in die Vergangenheit hinein und schafft aus den Clashes der Zeiten seine unter die Haut gehenden Tanzstücke. Für sein Wien-Debüt lässt er sich von der Musik der schwedischen Komponistin Lisa Streich inspirieren. Ein rauschhafter Höhenflug aus dem Himmel in den Ballsaal.

„Max Bruchs 1. Violinkonzert ist ein kraftvoller Ausdruck unserer Lebenslust. Allein auf den musikalischen Wendungen dieser Komposition basierend, ist mein Ballett eine Art Bestandsaufnahme unserer selbst: Woher kommen wir, wo stehen wir, wohin gehen wir?“, beschreibt Martin Chaix den Ausgangspunkt seiner Choreographie *M to M*. Vom Ballet de l'Opéra de Paris über das Leipziger Ballett und das Ballett am Rhein hat Martin Chaix Karriere gemacht und zuletzt mit seiner Rélecture von *Giselle* für das Ballet du Rhin Straßburg internationale Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

## **Aerea** (Uraufführung)

Musik *Rewriting Beethoven's Seventh Symphony* von

**Michael Gordon**

Choreographie **Alessandra Corti**

Bühnenbild und Kostüme **Lucia Vornrhein**

Licht **Tanja Rühl**

Dramaturgie **Nastasja Fischer**

## **High** (Uraufführung)

Musik **Lisa Streich**

Choreographie und Kostüme **Louis Stiens**

Bühnenbild **Bettina Katja Lange**

Licht **Tanja Rühl**

## **M to M** (Uraufführung)

Musik Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 g-Moll

op. 26 von **Max Bruch**

Choreographie **Martin Chaix**

Bühnenbild **Florian Etti**

Kostüme **Aleksandar Noshpal**

Licht **Tanja Rühl**

Solo-Violine **Benjamin Herzl**

Dramaturgie **Anne do Paço**

Musikalische Leitung **Jean-Michaël Lavoie**

**Orchester der Volksoper Wien**

## Jean-Michaël Lavoie

### → Geboren in

Québec (Kanada)

### → Ausbildung

Schulich School of Music an der McGill University

Assistent von Pierre Boulez (Lucerne Festival Academy), Susanna Mälkki (Ensemble intercontemporain, LA PHIL) und Esa-Pekka Salonen (Orchestre de Paris)

### → Wichtige Engagements

Montreal Symphony Orchestra, BBC National Orchestra of Wales, L'Orchestre Philharmonique de Radio France, WDR Sinfonieorchester Köln, SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, Prager Radio-Sinfonieorchester, Orquestra Sinfónica do Porto Casa da Música, NFM Filharmonia Wroclawska, Scala di Milano (Co-Dirigent der Uraufführung von Luca Francesconi *Quartett*), Opéra de Lyon, Opéra national de Bordeaux, Klangforum Wien, Ensemble Modern, Musikfabrik, Ensemble Resonanz, Düsseldorfer Symphoniker. Ab 2024/25 Leitung des Nouvel Ensemble Moderne

### → Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Musikalische Leitung *Promethean Fire* (Saison 2022/23)

### → Bedeutende Preise & Ehrungen

Gewinner des Prix Opus 2010 New Artist of the Year

### → Sonstiges

Associate Professor an der Faculté de musique de l'Université de Montréal

### → Website

[www.jean-michaellavoie.com](http://www.jean-michaellavoie.com)

## Alessandra Corti

### → Geboren in

Alessandra (Italien)

### → Ausbildung

Academia Paolo Grassi in Mailand und Akademie des Balletto Teatro di Torino

Master of Arts in zeitgenössischer Tanzpädagogik der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

### → Wichtige Engagements

Mitglied des Ensembles des Balletto Teatro Torino, Atelier Teatro Danza der Academia Paolo Grassi in Mailand, als Tänzerin und Choreographin Mitglied des Bremer Tanztheaters, der BallettCompagnie Oldenburg, tanzmainz sowie freiberuflich Zusammenarbeit mit Teatro Libero Milano, ResistDance Silke Z., Avi Kaiser/Sergio Antonino und Steptext Dance Project. Kreationen für Fashion und Design Events für Franky & Morello, Riccardo Tisci, MTV und das Dazed & Confused Magazin.

### → Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen

Als Tänzerin mit Garry Stewart, Guy Weizmann & Roni Haver, Omar Rajeh, Ann Van den Broek, Koen Augustijnen & Rosalba Torres, Alexandra Waierstall, Sharon Eyal, Wen Hui. Für Videokunst- und Fotografie-Projekte enge Verbindung mit dem Visual Artist Andreas J. Etter

### → Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien

Choreographie *Aerea* im Rahmen von *Kreationen* (Saison 2024/25)

### → Sonstiges

Gastlehrerin an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt

## Louis Stiens

→ **Geboren in**

München (Deutschland)

→ **Ausbildung**

Heinz Bosl Stiftung München, John Cranko Schule Stuttgart

→ **Wichtige Engagements**

Als Tänzer Mitglied des Stuttgarter Balletts, als Choreograph Auftragswerke für das Stuttgarter Ballett, Ballett Zürich, Ballett der Oper Graz, Leipziger Ballett, Nationaltheater Weimar, 35. Stuttgarter Filmwinter

→ **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Marco Goecke, Anna Sophie Mahler, Electroclash-Sängerin Peaches, Shaked Heller, Bettina Katja Lange

→ **Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien**

Choreographie *High* im Rahmen von *Kreationen* (Saison 2024/25)

## Martin Chaix

→ **Geboren in**

Albi (Frankreich)

→ **Ausbildung**

École de Danse de l'Opéra National de Paris

→ **Wichtige Engagements**

Als Tänzer Mitglied des Ballet de l'Opéra National de Paris, Leipziger Ballett, Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg. Als Choreograph inzwischen über 30 Kreationen für das Ballet und die École de Danse de l'Opéra National de Paris, Leipziger Ballett, Ballett am Rhein, die Ballettensembles des Saarländischen Staatstheaters Saarbrücken, Mecklenburgischen Staatstheaters, Kroatischen Nationaltheaters Split und Rijeka, die BallettCompagnie Oldenburg, das Ballett Cottbus, Ballet de l'Opéra national du Rhin oder Bolschoi-Ballett. Freie Projekte in der Bonner Brotfabrik und Leipziger Moritzbastei. Arbeit mit Studierenden und Schüler:innen am KK Youth Project in Japan, Austinmer Dance Theatre in Australien und Gymnasium Essen-Werden

→ **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Mats Ek, Hans van Manen, Martin Schläpfer, Marco Goecke, Alexandar Noshpal, Catherine Voeffray

→ **Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien**

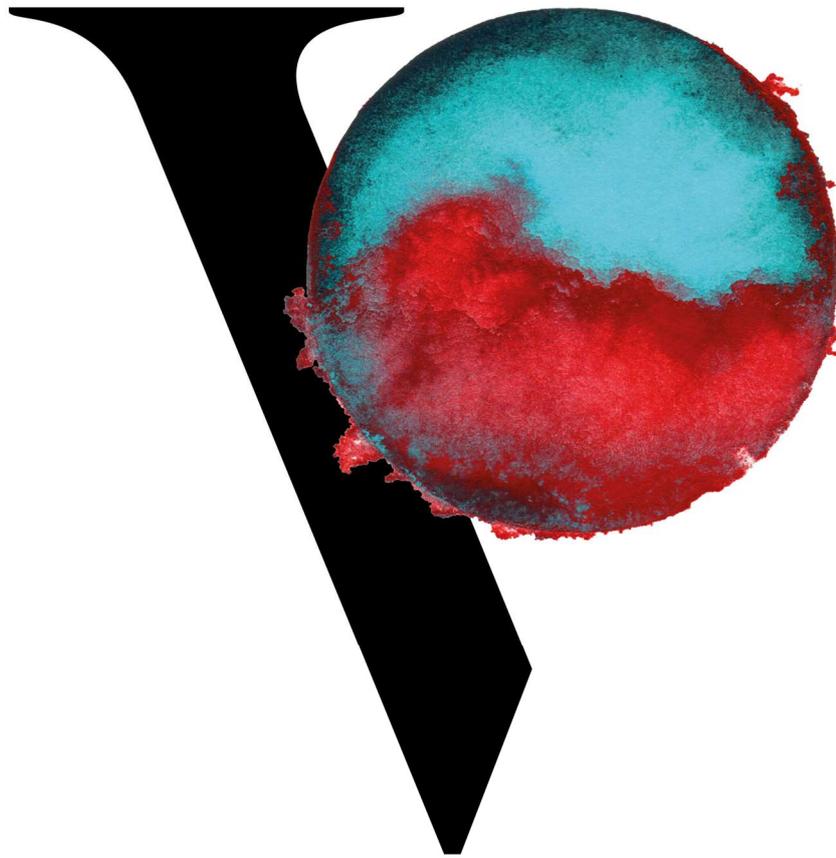
Choreographie *M to M* im Rahmen von *Kreationen* (Saison 2024/25)

→ **Sonstiges**

Auch als Filmmacher und Fotograf tätig

→ **Website**

[www.martinchaix.com](http://www.martinchaix.com)



Neueinstudierung  
und Repertoire  
2024/25

Alan Jay Lerner (1918–1986)  
Frederick Loewe (1901–1988)

# My Fair Lady

Musical in zwei Akten

Text von Alan Jay Lerner nach George Bernard Shaw

Textliche Einrichtung von Alexander Steinbrecher und Hugo Wiener

nach einer deutschen Übersetzung von Robert Gilbert

*In deutscher Sprache mit englischen Übertiteln*

→ **Neueinstudierung am Freitag, 27. Dezember 2024**

Weitere Vorstellungen am 30. Dezember 2024, 2., 5., 10., 13., 15., 18., 20., 26. Jänner, 3. Februar 2025

Kult. Ein wenig überstrapaziert ist es ja, dieses Wort, aber auf *My Fair Lady* an der Volksoper trifft es tatsächlich einmal zu. Eine wahre Kultaufführung ist dieser Musikklassiker über die englische Klassengesellschaft, die Macht von Sprache und den Machtkampf der Geschlechter. Im November 1979 wurde das Stück an der Volksoper zum ersten Mal gezeigt, nachdem es zuvor schon am Broadway für Furore gesorgt hatte. Auf zwei Jahre hinaus ausverkaufte Vorstellungen, euphorische Kritiken und ein begeistertes Publikum hatte es in New York gegeben, nun gab der große Publikumserfolg dem Werk auch in Wien recht. Seither gehört es, mehrfach neu einstudiert, zu den absoluten Klassikern des Volksoперnrepertoires.

Die Musicalversion von George Bernard Shaws *Pygmalion* erzählt, wie der Phonetikprofessor Dr. Higgins die Blumenverkäuferin Eliza Doolittle in eine Dame der Höheren Gesellschaft verwandelt. Der Schlüssel zu diesem etwas fragwürdigen sozialen Aufstieg? Die Sprache! Mit hartem Sprechtraining soll Eliza ihre „niedere“ Herkunft ablegen und zu einem neuen, von Higgins gestalteten Geschöpf werden. Auf einem Ball wird sie anschließend stolz präsentiert. Doch manipuliert Higgins mit der Sprache auch Elizas Gefühle? Und schafft man es, in eine andere soziale Schicht zu schlüpfen wie in ein neues Kleidungsstück? Diese Handlung von *My Fair Lady* klingt erstmals nicht nach Musicalunterhaltung. Doch die gewitzten Texte von Alan Jay Lerner und das Hitpotenzial der Musik von Frederick Loewe mit Songs wie „Es grünt so grün“ oder „Ich hätt' getanzt heut Nacht“ verleihen der Handlung doppelten Boden, Humor und die wichtige Portion Augenzwinkern.

Vor allem aber bietet das Stück tolle Rollen für die Darsteller:innen, und so wird Ruth Brauer-Kvam die Neueinstudierung dieses Musikklassikers übernehmen und mit Paula Nocker, Markus Meyer, Manuel Rubey und Karl Markovics einen neuen Blick auf liebgewonnene Konventionen werfen, den Staub wegblasen, der sich über die Jahre angesammelt hat, und *My Fair Lady* wieder in altem, neuem Glanz erstrahlen lassen!

Musikalische Leitung **Charlotte Corderoy**  
Regie **Robert Herzl**  
Szenische Neueinstudierung **Ruth Brauer-Kvam**  
Bühne und Kostüme **Rolf Langenfass**  
Choreographie **Susanne Kirnbauer, Gerhard Senft, Florian Hurler**  
Choreinstudierung **Holger Kristen**  
Sounddesign **Martin Lukesch**  
Dramaturgie **Jürgen Bauer**

Eliza Doolittle **Paula Nocker**  
Henry Higgins **Markus Meyer**  
Oberst Pickering **Manuel Rubey**  
Alfred P. Doolittle **Karl Markovics**  
Freddy Eynsford-Hill **Lionel von Lawrence**  
Mrs. Higgins **Marianne Nentwich**  
Mrs. Pearce **Martina Dorak**  
Mrs. Eynsford-Hill **Regula Rosin**

## Charlotte Corderoy

→ **Geboren in**

London (Großbritannien)

→ **Ausbildung**

Oxford University (Musik), The Royal Academy of Music in London (Dirigieren)

→ **Wichtige Engagements**

Seit 2023/24: Assistant Conductor beim City of Birmingham Symphony Orchestra; Glyndebourne Festival Opera (Assistant Conductor, *Don Giovanni*); Opera Holland Park (*Hänsel und Gretel* und *Il barbiere di Siviglia*); Leicester Curve Theatre (Musikalische Leitung *Kiss me Kate NYMT*), Co-Dirigentin bei *The Rake's Progress* mit dem Swedish Chamber Orchestra

→ **Prägende Zusammenarbeit mit diesen Künstler:innen**

Edward Gardner OBE (LPO), Sir Mark Elder (Hallé), John Wilson (John Wilson Orchestra), Daniel Capps (NYC Ballet)

→ **Debüt und wichtige Arbeiten an der Volksoper Wien**

Debüt: Musikalische Leitung *My Fair Lady* (Saison 2024/25)

→ **Website**

<https://www.charlottecorderoy.co.uk/about-5>

## Ruth Brauer-Kvam

Siehe Biografie *Alma*

# Repertoire

## 2024/25

Johann Strauß

### **Die Fledermaus**

16 Vorstellungen von 1. September bis 12. Juni

Richard Rodgers & Oscar Hammerstein II

### **The Sound of Music**

12 Vorstellungen von 3. September bis 19. Juni

Wolfgang Amadeus Mozart

### **Die Zauberflöte**

14 Vorstellungen von 6. September bis  
23. Jänner

Jonathan Larson

### **tick, tick... BOOM!**

9 Vorstellungen von 10. September bis 9. März

Leonard Bernstein, Arthur Laurents,  
Jerome Robbins, Stephen Sondheim

### **West Side Story**

19 Vorstellungen von 25. September bis 11.  
Dezember

Franz Lehár

### **Die lustige Witwe**

8 Vorstellungen von 5. Oktober bis 22. November

Pierre Lacotte

### **Coppélia**

6 Vorstellungen von 1. bis 27. Oktober

Jerry Bock

### **Anatevka**

9 Vorstellungen von 3. November bis 23. Februar

Peter Iljitsch Tschaikowski

### **Jolanthe und der Nussknacker**

9 Vorstellungen von 10. November bis 4. Jänner

Engelbert Humperdinck

### **Hänsel und Gretel**

8 Vorstellungen von 12. Dezember bis 6. Jänner

Jacques Offenbach

### **Die Reise zum Mond**

7 Vorstellungen von 14. Dezember bis 31. Jänner

Martina Gredler, Ruth Brauer-Kvam

### **Ein bisschen trallalala**

5 Vorstellungen von 7. Jänner bis 13. Mai

Giacomo Puccini

### **La rondine**

7 Vorstellungen von 1. Februar bis 10. März

Jacques Offenbach

### **Orpheus in der Unterwelt**

9 Vorstellungen von 6. März bis 9. April

Jerry Herman

### **La Cage aux Folles**

12 Vorstellungen von 9. Februar bis 6. April

Otto Nicolai

### **Die lustigen Weiber von Windsor**

8 Vorstellungen von 13. März bis 20. April

Martin Schlöpfer / Karole Armitage /  
Paul Taylor

### **The moon wears a white shirt**

6 Vorstellungen von 16. März bis 4. April

Theu Boermans, Keren Kagarlitsky

### **Lass uns die Welt vergessen**

### **Volksoper 1938**

9 Vorstellungen von 19. April bis 9. Juni



# Dirigent:innen

**Musikdirektor**

Ben Glassberg

**Principal Guest Conductor**

(Erster Gastdirigent)

Alexander Joel

**Kapellmeister:in**

Alfred Eschwé

Keren Kagarlitsky

Tobias Wögerer

**Musikalischer Assistent**

Michael Papadopoulos

**Dirigent:innen**

Lorenz C. Aichner

Christoph Altstaedt

Adam Benzwi

Michael Brandstätter

Thomas Leo Cadenbach

Roger Díaz-Cajamarca

Charlotte Corderoy

Christian Frank

Felix Hornbachner

Tess Jackson

Jean-Michaël Lavoie

Helmut Thomas Stippich

Omer Meir Wellber



# Opernstudio der Volksoper Wien

Die Volksoper Wien hat es sich zum Herzensprojekt gemacht, Musiktheater in all seinen Facetten lebendig, aktuell, jung und hochkarätig zu halten. In diesem Vorhaben muss die Förderung des künstlerischen Nachwuchses elementarer Bestandteil sein, denn: Die Zukunft beginnt heute!

Sechs internationale Sänger:innen und ein Pianist werden in diesem Programm zwei Jahre lang auf dem Weg zwischen Studium und Berufsleben begleitet. Sie erhalten regelmäßige Coachings, Meisterkurse, Schauspiel-, Tanz- und Sprachunterricht, Workshops, die sie auf die speziellen mentalen und körperlichen Herausforderungen des Künstler:innenalltags vorbereiten sollen, Vorsingen, Tools für ihr Karrieremanagement und natürlich die Möglichkeit, in eigenen Opernstudio-Produktionen, aber auch auf der Bühne der Volksoper, die ersten Schritte zu machen. Damit trägt die Volksoper nicht nur dazu bei, den Nachwuchs hervorragender, kluger und flexibler Sänger:innen mitzugestalten, sondern auch die Identität des Hauses weiterzutragen.

Die erste Generation des 2022 neugegründeten Opernstudios hat sich sowohl auf der Bühne der Volksoper als auch auf internationalen Bühnen und Wettbewerben mehr als einmal bewiesen. Nun öffnet sich der Vorhang für die zweite Ausgabe unseres Studios.

Wir freuen uns auf zwei aufregende Jahre mit:

**Mira Alkhovik**, Sopran (Russland)  
**Hannah Fheodoroff**, Mezzosopran (Österreich)  
**Camila Aguilera Yáñez**, Mezzosopran (Chile)  
**Seiyoung Kim**, Tenor (USA)  
**Trevor Haumschilt-Rocha**, Bariton (USA)  
**Smelo Mahlangu**, Bass-Bariton (Südafrika)  
**Christopher Flaskamp**, Klavier (Deutschland)

Mit freundlicher Unterstützung von  
**Martin Schlaff**

Partnerin des Opernstudios der Volksoper Wien

**IBAÑEZ  
ATKINSON**  
FUNDACION



## Junge Volksoper

In der Spielzeit 2024/25 wird das Programm für die ganze Familie (vor allem an den Familien-Sonntagen) weitergeführt. Im Rahmen der *Junge Volksoper* Familienmatineen zeigt die Volksoper zwei neue Stücke speziell für das jüngste Publikum und an vielen Sonntagnachmittagen familienfreundliche Produktionen für Groß und Klein mit frühem Beginn.

Neuproduktionen wie *Der Krieg der Knöpfe* (für Kinder ab 6 Jahren), *Das verzauberte Schwein* (ab 6), *Nurejews Hund* (ab 8), Highlights im Repertoire wie *Die Reise zum Mond* (ab 8), *Jolanthe und der Nussknacker* (ab 8), aber auch Klassiker wie *Hänsel und Gretel* (ab 6), *Coppélia* (ab 6) sowie *Die Zauberflöte* (ab 6) und viele mehr stehen (nicht nur sonntags!) auf dem Spielplan für die ganze Familie.

Die Volksoper bietet als familienfreundlichstes Theater Wiens Kindern und Jugendlichen bis zum 15. Geburtstag für alle Vorstellungen 75 % Ermäßigung (maximal 3 Kinder, nur in Begleitung eines Erwachsenen).

Mit freundlicher Unterstützung von Martin Schlaff

Die *Junge Volksoper* umfasst nicht nur das vielfältige Angebot an Vorstellungen, sondern auch Aktivitäten für junges Publikum. Vermittlungs- und Zusatzangebote der Abteilung für Musiktheatervermittlung gibt es für Kinder ab 4 Jahren, Jugendliche und junge Erwachsene rund um Produktionen und Themenbereiche der Volksoper Wien.

Die Musiktheatervermittlung präsentiert parallel zum Spielplan ein breites Angebot an Vermittlungsformaten und Projekten. Dem jungen Publikum wird der Zugang zur Kunstform Oper erleichtert – von der ersten Berührung mit Musiktheater an – bis zum aktiven Mitmachen:

→ Workshops in 5 Altersstufen, *Junge Volksoper Newcomer* (Format für Jugendliche und junge Erwachsene), *JungeVolksoper@home* (Online- Materialien zur Vermittlung), etc.

→ Angebote für Schulen: 9 Schulvorstellungen unter der Woche an Vormittagen eigens für Schulklassen, 2 große Schulprojekte pro Saison, *Junge Volksoper Connected* (Online-Schulprojekte für Schulklassen aus den Bundesländern), Buddy-Klassen (jede Neuproduktion begleitet eine Schulklasse aus der Oberstufe) mit freundlicher Unterstützung von DUDLEREI, Unterrichtsmaterialien, Backstage-Führungen, Probenbesuche, etc.

Die Projekte der *Jungen Volksoper* werden unterstützt von



# Neuigkeiten aus dem kaufmännischen Bereich

Die Umstellung der **Bühnenbeleuchtung auf LED** – gefördert durch die Initiative Klimafitte Kulturbetriebe des BMKoes – wird laufend fortgesetzt. Seit vergangener Saison ist **Photovoltaikanlage** in Betrieb, über den Sommer wird die Lüftung erneuert und die Installation der **Wärmerückgewinnung** verspricht 60 % Einsparungspotenzial. Die Volksoper bezieht zertifizierten Grünstrom aus erneuerbaren Energiequellen und wurde mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziert. Besonders erfreulich sind die Besucherzahlen: Die Abozahlen sind um 9 % gestiegen, 24 % des Publikums sind unter 30 Jahre alt, die Sitzplatzauslastung betrug von September bis April 86,4 % und lag im März sogar bei 94,8 %.

## Ökologische Nachhaltigkeit

### → **LED-Bühnenbeleuchtung**

Eine wichtige Energie-Einsparungsmaßnahme ist die Fortsetzung der Umstellung der Bühnenbeleuchtung auf LED – gefördert durch die Initiative Klimafitte Kulturbetriebe des BMKoes.

### → **Photovoltaikanlage**

Seit vergangener Saison ist die 1.150 m<sup>2</sup> große Photovoltaikanlage mit 605 Modulen in Betrieb.

- jährlichen Energieerzeugung von 230 MWh = ca. 20 % des Energiebedarfs der Volksoper

### → **Wärmerückgewinnung**

Im Sommer 2024 wird die Lüftung erneuert und im Zuge dessen eine Wärmerückgewinnung installiert

- Einsparungspotenzial von 60 % = 408 Megawattstunden/Jahr

### → **Grünstrom**

Die Volksoper bezieht zertifizierten Grünstrom aus erneuerbaren Energiequellen (Wasser, Wind, Biomasse, Erdwärme, Sonne etc.).

### → **Österreichische Umweltzeichen**

Die Volksoper Wien wurde mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziert. (UZ200 Tourismus-, Gastronomie- und Kulturbetriebe).

# Auslastung

Sitzplatzauslastung (September bis April): 86,4 % = 243.548 verkaufte Tickets  
Sitzplatzauslastung im März 2024: 94,8 %  
24 % des Publikums sind unter 30 Jahre alt = 60.841 verkaufte Tickets  
Die Zahl der Abonnent:innen ist gegenüber vergangener Saison um 9 % gestiegen.  
Die Einnahmen liegen deutlich über Plan.

# Angebote an unser Publikum

In der laufenden Saison haben 60.841 Kinder/Jugendliche/Schüler/Studenten/U30 Karten für die Volksoper gekauft. Das entspricht ca. 24 % der Gesamtbesucherzahl

Dafür gibt es zahlreiche Angebote

- **U30:** Ausgewählte Vorstellungen für Besucher:innen unter 30 Jahren kosten 15 Euro
- **V-Friends:** ein eigenes Angebot für junge Förder:innen
- **Kinderermäßigung** -75 % für Kinder bis zum 15. Geburtstag
- **Schultütenaktion** im September (1 Karte für 1 Euro)
- **Familien-Pass**

## Weitere Angebote

- Ü60-Angebote & Ü60-Monat Februar ( -25 %)
- Die Abonnementpreise bleiben gleich

# Kultur braucht starke Partner:innen

**Martin Schlaff** übernimmt mit einer großzügigen Zuwendung die Unterstützung des Opernstudios der Volksoper Wien.

Zudem wird auch die langjährige Unterstützung der Ermäßigung für Kinder- und Jugendliche beibehalten.

Die **Ibanez Atkinson Stiftung** ist ab der Spielzeit 2024/25 Partnerin des Opernstudios.

Die **Wiener Städtische Versicherung** wird auch in der Spielzeit 2024/25 die Patronanz für alle Projekte der Jungen Volksoper übernehmen und setzt dabei weiterhin einen besonderen Fokus auf Junge Volksoper Schulprojekte und Junge Volksoper Connected.

**Casinos Austria AG** unterstützen die Volksoper Wien im Rahmen der Aktion „13. Reihe“

Der 13. zahlt sich aus!, denn alle Gäste, die an einem 13. des Monats in der 13. Reihe Platz nehmen, erhalten ein kostenloses Programmheft und einen Gutschein für einen kostenlosen Softdrink.

Neuer technischer Partner der Volksoper Wien: die Anschaffung der neuen Übertitelanlage wurde unterstützt von **Samsung**.

**Wir bedanken uns bei allen neuen, aber auch bei unseren langjährigen Partner:innen für ihre Unterstützung.**

# Kultur braucht starke Partner:innen. Vielen Dank für die Unterstützung!

Martin Schlaff



Junge Volksoper



**SAMSUNG**

Technischer Partner

**IBAÑEZ  
ATKINSON**  
FUNDACION

Partnerin des Opernstudios  
der Volksoper Wien



*Dudlerei*

Verein zur Förderung von  
Kinderkulturprojekten



E-Mobilitätspartner



**KATTUS**  
WIENER SCHAUMWEIN MANIFAKTUR



**KÄRCHER**



## **Casinos Austria und die Volksoper erneuern ihre Partnerschaft**

**Mit der kommenden Spielzeit hält die beliebte „13. Reihe“ auch im traditionsreichen Haus am Wiener Gürtel Einzug, ein gesellschaftspolitisch relevantes Projekt von Casinos Austria wird Bestandteil der Kooperation.**

Als Musiktheater dauerhaft einen festen Platz in der Musik- und Theaterstadt Wien zu behaupten ist alles andere als selbstverständlich. Der Volksoper gelingt das seit weit über 100 Jahren. Das traditionsreiche Haus am Währinger Gürtel sieht seine Rolle unter der Direktion von Lotte de Beer auch darin, Brücken zu bauen – zwischen den Generationen, zwischen Tradition und Erneuerung.

Während der Fokus der in der aktuellen Spielzeit 2023/24 begonnenen Partnerschaft auf den „Outreach-Aktivitäten“ der Volksoper lag, werden die Schwerpunkte in der kommenden Saison neu gesetzt: Ab 2024/25 erhalten alle Besucher:innen mit einem Platz in der 13. Reihe an jedem 13. eines Monats ein Gratis-Programmheft und einen Gutschein für einen Softdrink am Pausenbuffet. Die beliebte Aktion der „13. Reihe“, bislang schon von Burgtheater, Akademietheater, Ronacher und Raimundtheater bekannt, wird nun auch in der Volksoper zu Hause sein – zu den betreffenden Vorstellungen gut sichtbar an den edlen Casinos Austria Stuhlhussen, mit denen die Sitze bedeckt sind.

Die Zahl 13 spielt in der Volksoper ab der Spielzeit 2024/25 auch für Glücks Card Besitzer:innen eine Rolle. Das Bonusprogramm von Casinos Austria beinhaltet ab 2024/25 auch 13% Ermäßigung auf zwei Volksoperntickets pro Vorstellung (ausgenommen sind Premieren, Fremd- und Sonderveranstaltungen sowie die Silvesterabendvorstellung).

Casinos Austria hat ein umfassendes Verständnis von gesellschaftlicher Verantwortung. Es beinhaltet die Unterstützung von Kunst und Kultur in Österreich ebenso wie soziales Engagement in all seiner Vielfalt. 2023 ist das Projekt „Unser Einsatz für Österreich“ angelaufen, bei dem alle zwölf Casinos je drei lokal tätige soziale Organisationen auf finanzieller und personeller Ebene unterstützen.

In der Partnerschaft zwischen der Volksoper und Casinos Austria findet sich auch ein wichtiges humanitäres Anliegen wieder, das ebenfalls vergangenes Jahr gestartet ist: die Initiative „Glückliche Augenblicke“, die Krebspatient:innen Kartenkontingente für Kulturveranstaltungen – darunter ab 2024/25 Aufführungen der Volksoper- zur Verfügung stellt. Die Karten werden von der Krebshilfe bereits in Betreuung befindlichen Patient:innen angeboten.

Das Bemühen, möglichst viele Menschen an Kultur teilhaben zu lassen, dafür steht die Partnerschaft von Casinos Austria und der Volksoper.

Wien, im April 2024

Weitere Informationen zum Sponsoring-Engagement von Casinos Austria finden Sie unter [www.sponsoring.casinos.at](http://www.sponsoring.casinos.at), für Rückfragen wenden Sie sich bitte gerne per Email an [sponsoring@casinos.at](mailto:sponsoring@casinos.at).

